



Jahresbericht

2017/2018

Grußwort

Dr. Elke Schwing (Vorsitzende des örtlichen Hochschulrats)



Die wirtschaftlich starke Metropolregion Rhein-Neckar hat einen hohen Bedarf an den unterschiedlichsten Mitarbeitenden. Die Bildungslandschaft der Metropolregion ist entsprechend durch eine große Vielseitigkeit geprägt. Von der beruflichen Bildung bis hin zur ältesten Universität auf deutschem Boden gibt es im tertiären Sektor Bildungsangebote in allen Fachbereichen und mit den unterschiedlichsten Ausrichtungen und Schwerpunkten. Die Duale Hochschule Baden-Württemberg ist mit ihrer zweitgrößten Studienakademie in Mannheim ein wesentliches Element dieser Bildungslandschaft. Das duale Ausbildungssystem, das in der beruflichen Bildung seit Jahrhunderten in Deutschland etabliert ist, wird an der DHBW in einzigartiger Weise auf den akademischen Bereich übertragen. Hierdurch kommen Hochschule und Wirtschaft in eine Partnerschaft, die ebenso einzigartig ist, und von der beide Partner profitieren.

Unternehmen und Hochschule bilden zusammen aus und forschen gemeinsam vor allem durch die Projekt- und Bachelorarbeiten ihrer Studierenden. Die Absolventen und

Absolventinnen erwerben bereits während des Studiums relevante Praxiserfahrung – häufig auch an internationalen Standorten der Unternehmen. Das Ergebnis sind akademische Nachwuchskräfte mit hoher beruflicher Handlungskompetenz und fundiertem theoretischen Wissen.

Im vorliegenden Jahresbericht finden Sie Informationen über die Entwicklung der DHBW Mannheim, die sich entsprechend der Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik kontinuierlich wandelt. Treiber der Veränderung sind die Digitalisierung, Veränderungen bei den Schulabgängern und Schulabgängerinnen, neue Lehr- und Lernmethoden und vieles mehr.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und danke allen, die bei der Erstellung des Berichtes mitgearbeitet haben.

Dr. Elke Schwing
Roche Diagnostics GmbH

Vorwort

01	04	BERICHT DES REKTORS
02	12	STUDIUM UND LEHRE
	12	Studienbereich Gesundheit
	13	Studienbereich Wirtschaft
	16	Studienbereich Technik
	20	Der Duale Master
	21	Duale Partner
03	22	KOOPERATIVE FORSCHUNG
04	25	HOCHSCHULVERWALTUNG
	25	Hochschulverwaltung
	26	Fachbereich Haushalt und Finanzcontrolling
	26	Fachbereich Personal
	27	Fachbereich Infrastruktur, Gebäude- und Flächenmanagement
	28	Fachbereich Rechtsangelegenheiten, Beschaffung und Vergabe
	28	Zentraler Studienservice
05	32	STABSSTELLEN UND ZENTRALE EINRICHTUNGEN
	32	Bibliothek und Informationszentrum
	34	Hochschulkommunikation
	36	IT. Service Center
	37	Allgemeine Studienberatung
	38	Duales Vorbereitungsstudium
	40	Studienvorbereitung Mathematik
	42	Gleichstellung
	44	Schwerbehindertenvertretung
	44	Chancengleichheit
06	46	GREMIEN
	46	Örtlicher Senat, Örtlicher Hochschulrat
	47	Familienfreundliche Hochschule
	49	Alumniarbeit
07	50	STUDIERENDENVERTRETUNG
08	52	INTERNATIONALES
09	54	QUALITÄTSMANAGEMENT
10	56	ANSPRECHPERSONEN

Impressum

Bericht des Rektors

„Das große Ziel der Bildung ist nicht Wissen, sondern Handeln.“

Dieses Zitat des bekannten englischen Philosophen Herbert Spencer aus dem 19. Jahrhundert beschreibt sehr treffend eine der Grundideen, die für das duale Bildungssystem an sich, aber auch für den Bildungsauftrag der Dualen Hochschule Baden-Württemberg prägend sind. Am Ende von zwei arbeitsreichen Jahren dürfen wir an der DHBW Mannheim rückblickend feststellen, dass wir ungeachtet erheblicher finanzieller Anstrengungen, einen erfolgreichen Konsolidierungskurs der Studienakademie in den Jahren 2017 und 2018 umsetzen konnten. Dabei haben wir auch durch neue Initiativen die Weichen für neue Bildungsangebote und -konzepte gestellt, die für die künftige Entwicklung unserer Studienakademie zentral sein werden.

Dies gilt insbesondere für die nunmehr fast alle Studienbereiche durchdringende Digitalisierung. So ist der Einzug des Laptops als Bildungsinstrument, sowohl bei Dozentinnen und Dozenten als auch bei den Studierenden, mittlerweile als hundertprozentig zu bezeichnen. Damit einher geht die fast unbemerkte aber trotzdem wegweisende Entscheidung, auf den Einsatz der klassischen „schwarzen“ Tafel weitestgehend zu verzichten und Hochschullehre ausschließlich mittels Beamer oder der sog. weißen Tafel zu verbreiten. Auch die digitale Gestaltung von Lerninhalten hat durch die Einrichtung unseres Digital Learning Centers eine weitere prägende Struktur erhalten. Für die digitale Zukunft haben wir alle Studiengänge und -richtungen auf die Kernfrage hin überprüft, inwieweit digitale Inhalte in das Curriculum einzubauen sind. Hinzu kommt die Einrichtung hochinnovativer neuer Studienangebote, die sich ausschließlich mit der Digitalisierung beschäftigen:

Hierzu zählen etwa die Studienrichtungen Data-Science/ Big Data sowie E-Health und E-Government als hochspezialisierte neue Angebote im Studiengang Wirtschaftsinformatik, genauso wie die richtungsweisende neue Studienrichtung Cyber-Security im Studiengang Informatik. Aber auch bei den klassischen betriebswirtschaftlichen Studienangeboten haben wir etwa mit der Einrichtung der Studienrichtung Digital Business Management mit Studienstart im Herbst 2019 entscheidende Weichen für die curriculare Weiterentwicklung der Studienrichtung Industrie gestellt.

Außerdem befinden sich mit den Diskussionen zum Digital Commerce Management sowie der Vorbereitung einer möglichen Studienrichtung Digital Finance Management weitere wichtige Studienrichtungen der Wirtschaftswissenschaften auf dem Kurs der Implementierung der Digitalisierung für ein zukunftsgerechtes Studium.

Dies zeigt, dass die DHBW Mannheim die enormen Anstrengungen zur finanziellen Konsolidierung, welche die beiden vorgehenden Jahre 2015 und 2016 geprägt haben, hinter sich lassen konnte, um sich der erfolgreichen konzeptionellen Ausrichtung für die Zukunft, auf der Grundlage nach wie vor begrenzter aber noch ausreichender finanzieller Ressourcen, zu widmen.

Parallel konzentrieren wir uns vor Ort an der Studienakademie, aber auch gemeinsam mit dem Präsidium der State University auf die Vorbereitung des neuen Hochschulfinanzierungsvertrages 2020-2025. Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass die Studienkurse der DHBW Mannheim zu einem großen Teil noch nicht in einer angemessenen finanziellen Ausstattung sind. Fast die Hälfte der Studienrichtungen wird weder als sog. grundlastfinanzierte noch als grundlastähnliche Kurse betrieben, sondern immer noch lediglich über den nach wie vor unzureichenden Finanzrahmen des sog. Ausbauprogrammes. Erst wenn alle Studienkurse der DHBW landesweit, und folglich auch an der Studienakademie Mannheim zu sog. Grundlastbedingungen ausgestattet und betrieben werden können, darf mit gutem Gewissen von einer auskömmlichen Ausstattung und einer zukunftsweisenden Entwicklung auch für die DHBW Mannheim ausgegangen werden.

Dennoch haben wir in Mannheim mit erheblichen Anstrengungen wesentliche Anliegen des bisherigen Hochschulfinanzierungsvertrages umsetzen können. So sind fast alle Planstellen der DHBW Mannheim im nichtwissenschaftlichen Bereich so ausgestaltet, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich in unbefristeten Stellen befinden und sich ohne Sorge um ihren Arbeitsplatz voll in den Hochschulbetrieb einbringen können.

Im Bereich des wissenschaftlichen Personals ist die Situation allerdings durchaus schwieriger: Die finanziellen Rahmenbedingungen des Hochschulfinanzierungsvertrages 2015-2020 lassen es nur zu, aktuell ca. 84 Prozent der Planstellen für Professorinnen und Professoren zu besetzen. Aus diesem Grund ist die DHBW Mannheim im Bereich der sog. Hauptamtlerquote noch weit von der angestrebten Zielquote von 40 Prozent des gesamten Lehrangebotes entfernt. Die Auffüllung dieser Hauptamtlerquote auf 100 Prozent der Planstellen sowie der weitere Ausbau der Hauptamtlerquote auf 50 Prozent am Gesamtcurriculum wird daher das strategische Ziel in der Personalplanung der nächsten fünf bis sieben Jahre sein. Dies entspricht auch einer Forderung von Aufsichtsrat und Akkreditierung an das Finanz- und Wissenschaftsministerium. Damit würde es auch ermöglicht, die durchaus kritische Abhängigkeit des Bildungsangebotes der DHBW Mannheim von nebenamtlichen Lehrkräften auf ein erträgliches Maß zu reduzieren.

Externe Dozentinnen und Dozenten übernehmen aber auch zukünftig eine wichtige Rolle im dualen Studienkonzept, sodass wir uns freuen, dass wir auf Grundlage unseres Konsolidierungskurses in der Lage sind, im Rahmen der State University, eine Erhöhung der Lehramtsvergütung für Nebenamtler von 35 Euro auf 42 Euro - voraussichtlich ab dem Sommersemester 2019 - zu stemmen. Diese Verbesserung der Bedingungen der nebenamtlichen Lehre darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir eine weitere Erhöhung der zugegebenermaßen immer noch unzureichenden Nebenamtler-Lehrvergütung anstreben. Erfreulicherweise sind die Kommentare vieler nebenamtlicher Dozentinnen und Dozenten auf die nun mögliche 20-prozentige Erhöhung ihrer Vergütung positiv. Sie festigen die Grundlage für die weitere sehr gute Kooperation der DHBW Mannheim mit ihren nebenamtlichen Lehrkräften.

Ein Brennpunkt in der aktuellen Diskussion um das akademische Selbstverständnis und die Positionierung der DHBW in der Bildungslandschaft der deutschen Hochschulen ist der Anteil von angewandter kooperativer Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer nach den Vorgaben des Landeshochschulgesetzes. Hier schlagen zur Zeit die Wellen hoch angesichts eines hochproblematischen Gutachtens, das der Leiter der Landesforschungsstelle Hochschulrecht an der Universität Freiburg, Prof. Württenberger anlässlich einer Verfassungsbeschwerde zum

Status der Dualen Hochschule und ihrer Hochschullehrer abgegeben hat. Aus der Sicht eines Rechtsprofessors kann dies nur mit Kopfschütteln kommentiert werden: Eine Feststellung wie „der von Artikel 5 Abs. 3, Satz 1 GG den herkömmlichen Hochschulen gewährte grundrechtliche Schutz reicht erheblich weiter, als er von der DHBW beansprucht werden kann“ ist schlichtweg abwegig. Die Annahme, Forschung zähle nicht zu den Dienstaufgaben der Professorenschaft der DHBW ist glatt falsch. Und das Postulat, ein Professor einer Dualen Hochschule forsche, wenn überhaupt, nur in der Freizeit, muss aus der Sicht des Rektors in seiner Funktion als Rechtsprofessor als wissenschaftliche Fehlleistung bezeichnet werden. Abgesehen davon, dass es abwegig ist, den grundrechtlichen Schutz für Hochschulen, bezogen auf die jeweilige Hochschule, zu differenzieren, geht dieses Gutachten vollständig an den Realitäten, aber auch der akademischen Qualität des Hochschulstudiums an der DHBW, vorbei. Die vom Wissenschaftsrat ausdrücklich gebilligte Einstufung des Bachelors der DHBW mit 210 ECTS und damit einem Qualitätsniveau, das dem der Universitäten (!) entspricht, belegt überdeutlich das Niveau der dualen Studiengänge, aber damit auch Qualität und Leistung der dieses Studium tragenden und verantwortenden Professorenschaft.

Aus diesem Grund ist es ebenfalls gerechtfertigt, für den neuen Hochschulfinanzierungsvertrag 2020-2025 endlich auch die Zuweisung einer finanziellen Basisausstattung für angewandte kooperative Forschung und Entwicklung vorzusehen, damit die DHBW endlich ihrem ausdrücklichen Forschungsauftrag nach § 2 Abs. 1 Nr. 5 LHG BW gerecht werden kann: Hiernach betreibt die Duale Hochschule zusammen mit den Ausbildungsstätten eine auf die Erfordernisse der dualen Ausbildung explizit bezogene Forschung (kooperative Forschung). Diese als „nur in der Freizeit“ realisierbar zu bezeichnen, kann nur als juristische Fehleinschätzung eingestuft werden. Der duale Bezug der Forschung an der DHBW und der Kooperationsansatz mit den Dualen Partnern zeigt, dass auch hier ein finanzielles Investment des Landes Baden-Württemberg unmittelbar der Wirtschaft und der Volkswirtschaft unseres Landes zu Gute kommen würde.

Vor diesem Hintergrund wird das Rektorat der DHBW Mannheim auch künftig ausdrücklich alle Forschungsbemühungen unterstützen, die von ihren Professorinnen und Professoren auf gewohnt hohem Niveau erbracht werden.

Dem dient auch die eingerichtete Forschungskommission. Sie steuert die durchaus als unzulänglich zu bezeichnenden bereitgestellten Forschungsressourcen, agiert in Abstimmung mit dem Rektorat und leistet einen enormen Beitrag für die erfolgreiche strategische Strukturierung unserer Forschungsarbeit.

Nicht umsonst sagt ein Sprichwort aus den USA: „Wer dem Erfolg auf den Grund geht, findet Beharrlichkeit“. Den beharrlichen Einsatz aller unserer Angehörigen der DHBW Mannheim dürfen wir gerade vor der unumstößlichen Tatsache nicht hoch genug einschätzen, dass die DHBW Mannheim noch mindestens bis zum Jahr 2020 etwa doppelt so viele Studierende in der Hochschulausbildung zu stemmen hat, als wir nach der staatlichen Grundlastvorgabe eigentlich zu bewältigen hätten. Hinzu kommt die damit eng zusammenhängende beengte räumliche Unterbringung, die allen Hochschulangehörigen nur zu gut bekannt ist. Allerdings zeigen sich hier die ersten realistischen Ansätze einer nachhaltigen Entspannung:

Denn mit Freude hat die DHBW Mannheim die Zusage des Finanzministeriums zur Kenntnis genommen, dass im Jahr 2019 das TECHNIKUM I (Institute for Corporate Technical Studies) am Standort Coblitzallee in den Staatshaushalt eingestellt wird. Damit können die Weichen für die Realisierung dieses wirklich historischen Bauabschnitts für unsere Studienakademie gestellt werden. Es ist abzusehen, dass die Verteilung der DHBW Mannheim auf drei Standorte und die daraus resultierenden räumlichen Unzulänglichkeiten in wenigen Jahren deutlich reduziert werden können. Bis dahin ist allen Professorinnen und Professoren, dem nichtwissenschaftlichen Personal aber auch den Studierenden für ihre große Geduld und ihr großes Engagement im Umgang mit den aktuellen beengten Raumbedingungen zu danken.

Im Jahr 2019 wird die Duale Hochschule als Hochschultyp ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Wir können mit berechtigtem Stolz feststellen, dass sich unser dualer Hochschulweg gerade in der Metropolregion Rhein-Neckar gleichberechtigt neben dem Wissenschaftsansatz der Universität, sowie der Hochschule für Angewandte Wissenschaft etabliert hat und breite Geltung und Erfolg in Anspruch nehmen kann. Ich kann dazu auch auf die außerordentlich positive Evaluation verweisen, die wiederholt das Statistische Landesamt bei seiner Umfrageaktion bei den Absolventinnen und Absolventen der DHBW erbracht hat. Es zeigt sich mehr und

mehr, dass mittlerweile auf höchster wissenschaftlicher Ebene in Deutschland das duale Studienmodell an Hochschulen als akademisch gleichwertig anerkannt wird. Hierfür spricht auch die jüngst stattgefundene Gründung einer neuen staatlichen Dualen Hochschule Gera-Eisenach in Thüringen. Für sie stand seinerzeit die DHBW Mannheim, damals noch Berufsakademie, Pate. Diese hohe akademische Anerkennung ist – trotz mancher dargestellter Unkengutachten – ohne die tagtägliche engagierte Lehre und ohne die enge Zusammenarbeit mit unseren dualen Partnerunternehmen nicht denkbar. Der Erfolg ist daher der Verdienst aller Professorinnen und Professoren, Studierenden sowie aller Verwaltungs- und Unternehmensmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die sich dem dualen Studium verschrieben haben und verschreiben.

Das konzertierte akademische Handeln von Dualer Hochschule und Dualen Partnern führt dazu, dass sich die DHBW Mannheim als zweitgrößte Hochschule im Stadtkreis Mannheim und als drittgrößte Hochschule in der Metropolregion Rhein-Neckar nach den beiden Universitäten unangefochten etabliert hat. Mit etwa 2.000 Dualen Partnern organisiert die DHBW Mannheim dabei ein unternehmerisches aber auch gesellschaftliches Netzwerk, das ihresgleichen sucht. Von den Fachkommissionen, die das alltägliche studentische und akademische Leben begleiten, bis hin zum höchsten örtlichen Gremium der Dualen Hochschule Mannheim, dem Örtlichen Hochschulrat: Auf allen Ebenen des Hochschullebens wird eine eng verzahnte Partnerschaft mit Unternehmen und Unternehmensleitungen gepflegt, die durchweg als sehr konstruktiv und harmonisch bezeichnet werden darf. Hierfür gilt allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren mein ausdrücklicher tief empfundener Dank.

Im Einzelnen kann zur Entwicklung des Hochschullebens in den letzten beiden erneut spannenden Jahren und der Zukunftsplanung folgendes ausgeführt werden:

Strategische Ausrichtung der Hochschule

Auch in den Jahren 2017 und 2018 hat die Studienakademie Mannheim die strategische Richtlinie umsetzen können, die ihr der Rektor seit seinem Diensteintritt im Jahre 2013 vorgegeben hat: Hiernach setzt ein erfolgreiches Hochschulleben voraus, dass permanent die erforderliche Attraktivität des vorhandenen Studienangebots überprüft wird. Dies muss bedarfsgerecht zur kontinuierlichen Um-

strukturierung des Studienangebots führen, das gegebenenfalls auch die Schließung nicht mehr nachgefragter Kurse zu Gunsten der Einrichtung neuer hochaktueller Kursangebote zur Folge hat. So konnten wir entsprechend diesem Postulat, jedes Jahr ein neues Studienangebot bzw. eine neue Studienrichtung zu prüfen und gegebenenfalls einzuführen, das Studienangebot der Studienakademie Mannheim auf einem unverändert hohen innovativen Niveau halten. Im Einzelnen wurden mittlerweile die unten angeführten Studienangebote erfolgreich eingeführt, bzw. ist deren Einführung geplant.

Diese Aktivitäten belegen die ununterbrochene strategische Überprüfung und Reform des aktuellen Studienangebots. Sie erfolgt bis auf weiteres im Rahmen der durch den aktuellen Hochschulfinanzierungsvertrag vorgegebenen Kapazität der Studienakademie Mannheim mit 83 Kurssäulen. Sie dürfte auch für den künftigen Hochschulfinanzierungsvertrag 2020-2025 eine valide Kalkulationsgrundlage darstellen. Das ursprünglich vom Wissenschaftsministerium prophezeite Absinken der Abiturientenzahlen nach dem Doppeljahrgang 2012/2013 ist nicht eingetroffen und kann auch für nächsten Jahre und Jahrzehnte auf keinen Fall prognostiziert werden.

Über die dargestellten neuen Studienprofile hinaus wird für die Studienakademie Mannheim mittelfristig die Einführung von Robotik, autonome Mobilität und Personalienleistungen geprüft.

Daneben zeigt sich mehr und mehr die Notwendigkeit, die bereits von der seinerzeitigen Berufsakademie angebotenen Studiengänge im Bereich der Sozialen Arbeit erneut

einzuführen, da die Metropolregion Rhein-Neckar auch in diesem Bereich einen signifikanten Bedarf an dualen Studienangeboten haben dürfte.

Vor diesem Hintergrund lässt sich bereits heute prognostizieren, dass die Studienakademie Mannheim während der gesamten zweiten Amtszeit des Anfang 2019 wiedergewählten Rektors ständigen Anpassungen im Studienangebot unterliegen wird. Die engagierte Mitarbeit der Professorenschaft an dieser wissenschaftlichen Neuausrichtung belegt dabei erneut das hohe Engagement, mit dem über das Tagesgeschäft hinaus die Hochschularbeit vorbildlich gelebt wird.

Chemische Technik

Ein Schlüsselprojekt des Studienbereichs Technik, das im Berichtszeitraum zum Wintersemester 2017 unter der Leitung von Prof. Dr. Arndt-Erik Schael entwickelt und eingeführt wurde, ist der völlig neue duale Studiengang Chemische Technik. Hier hat die Studienakademie Mannheim eine neue wichtige strategische Erweiterung erfahren, die nahelag: Die infrastrukturellen Voraussetzungen für diesen Studiengang in der Metropolregion Rhein-Neckar dürfen als hervorragend bezeichnet werden. Dies gilt nicht nur für das Weltunternehmen BASF als weltgrößter Einzelstandort eines Chemieunternehmens im Rhein-Neckar-Gebiet – auch eine Vielzahl von Unternehmen der Chemieindustrie, der chemischen Vorproduktindustrie, sowie der pharmazeutischen Industrie und der Biotechnologie hat großes Interesse an der künftigen Mitarbeit signalisiert. Die Zukunftsträchtigkeit dieses Konzeptes ist ungebrochen. Dabei ist bemerkenswert, dass die Studienakademie Mannheim dieses Angebot trotz der nicht einfachen finanziellen Situa-

Erfolgreiche und geplante Einführung von Studienangeboten

2017	Studienrichtung Data Science im Studiengang Wirtschaftsinformatik, Studiengang Chemische Technik
2018	Studienrichtungen E-Government und E-Health im Studiengang Wirtschaftsinformatik
2019	Studienrichtung Digital Business Management im Studiengang Betriebswirtschaft , Studienrichtung Cyber Security im Studiengang Informatik
2020	Studiengang Integrated Engineering
2021	Studiengang Medizintechnik
2022	Studienrichtung Digital Commerce Management Studienrichtung Digital Finance Management Studiengang Physician Assistant im neu geschaffenen Bereich Gesundheit (neben Angewandten Gesundheitswissenschaften und Gesundheitsmanagement)

tion mit der Auflage realisieren konnte, keine zusätzlichen Ausgaben über die bisherigen Finanzansätze zu generieren. Dies gelang auch dank der Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen, etwa der Heinrich-Lanz-Schule 2 mit ihrem modernen Chemielabortrakt, sowie der Mitnutzung vorhandener Labore an der Studienakademie.

Data Science

Die Einführung der neuen Studienrichtung Data Science zum Studienjahr 2017/2018 ist ein weiterer Beleg für die Fähigkeit der DHBW Mannheim, den neuen gesellschaftlichen Herausforderungen der Digitalisierung durch zeitgerechte Bildungskonzepte zu begegnen. In der Studienrichtung Data Science werden Studierende für spezielle technologische und betriebswirtschaftliche Herausforderungen ausgebildet, bei denen eine datenzentrierte Unternehmenssicht im Mittelpunkt steht. Damit wird der Paradigmenwechsel in der Informatik aufgegriffen, bei dem Daten zur Geschäftsgrundlage vieler Unternehmen geworden sind. Die Zielsetzung ist es dabei, aus großen Datenmengen (Big Data) die relevanten Informationen zu generieren und Handlungsempfehlungen für das Unternehmen abzuleiten. Es sind sowohl informatische als auch betriebswirtschaftliche Aspekte unabdingbar, um einerseits die technische Machbarkeit von Projekten bewerten zu können und andererseits ökonomisch nachhaltige Lösungen zu entwerfen. Das hohe Interesse der Dualen Partner an diesem Studienangebot zeigt, dass Absolventinnen und Absolventen dieser Studienrichtung mittlerweile in vielen Unternehmen nachgefragt werden, die vom Wandel der Digitalisierung profitieren wollen. Dazu zählen vor allem solche, die in Zukunftstechnologien wie dem Internet der Dinge, dem vernetzten Automobil sowie im Bereich von Industrie 4.0 tätig sind, die für den Erfolg der deutschen Volkswirtschaft unabdingbar wurden.

E-Government / E-Health

Auch dieses Studienangebot, das zum Studienjahr 2018/2019 eingeführt wurde, belegt die Spitzenstellung des Bereichs Wirtschaftsinformatik bei der Aufgabe, sich zeitgerechten Herausforderungen der Digitalisierung zu stellen.

Die Metropolregion Rhein-Neckar ist bundesweit eine Modellregion im Bereich der Verwaltungsinformatik und des Electronic Government. Die Einrichtung des entsprechenden Studienangebotes ist dabei nicht nur auf die Wirtschaftsinformatik und die entsprechende Studienrichtung begrenzt; auch der Studienschwerpunkt E-Government im vorhandenen Studiengang BWL-Öffentliche Wirtschaft be-

legt die profunde und perspektivische Bedeutung dieses Studienangebots der DHBW Mannheim. So ist die DHBW Mannheim auch für das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst ein zentraler Ansprechpartner bei der Entwicklung digitaler Angebote für die Verwaltung insgesamt. Dies belegt etwa die Zusammenarbeit mit dem neu geschaffenen Landesunternehmen ITEOS, das als Anstalt des öffentlichen Rechts in der Trägerschaft von Land und Kommunen, das E-Government für das Land Baden-Württemberg und seine Kommunen entwickelt. So bildet die Studienrichtung E-Government Studierende für anspruchsvolle verwaltungswissenschaftliche und informationstechnische Aufgabenstellungen im öffentlichen Sektor aus. Den Absolventinnen und Absolventen stehen aufgrund der erworbenen Kompetenzen ein breites Spektrum an Einsatzgebieten in der öffentlichen Verwaltung und öffentlichen Wirtschaft offen.

In gleicher Weise stellt die neue Studienrichtung E-Health für den Gesundheitssektor ein attraktives Bildungsangebot zur Verfügung. Das Gesundheitswesen steckt mitten im digitalen Wandel. Die fortschreitende Vernetzung eröffnet neue Chancen sowohl für das Patientenwohl als auch für eine höhere Effizienz von Leistungserbringern und Finanzierungseinrichtungen. Vor allem die strukturierte Integration von Patientendaten mit den zugehörigen Prozessen stellt derzeit eine der größten Herausforderungen im Gesundheitssektor dar. Hier setzt das duale Studienangebot E-Health an, denn es verzahnt umfassende theoretische mit praxisorientierte Studieninhalte und bildet die Basis für die Vermittlung zentraler Schlüsselkompetenzen für die Gestaltung des digitalen Wandels im Gesundheitssektor. Auch hier steht den Absolventinnen und Absolventen ein breites Spektrum an Einsatzgebieten offen, insbesondere in folgenden Bereichen: Projektmanagement im Gesundheitswesen, Systementwicklung und Administration, Prozessoptimierung und Integration, sowie Neuorganisations- und Geschäftsmodelle im Gesundheitssektor.

Cyber Security

Die Frage, wie im Bereich der Informationsverarbeitung Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Systemen gewährleistet werden kann, führte in kürzester Zeit zur Teildisziplin der Informatik mit Namen „Cyber Security“. Ein angemessenes IT-Sicherheitsmanagement ist vor dem Hintergrund der aktuellen Sicherheitsrisiken und Hacker-Angriffe, die weltweit im Internet stattfinden ein zentrales Anliegen moderner Unternehmen. Analyse

und Abwehr von Bedrohungen im Internet, etwa von Viren, Würmern oder Trojanischen Pferden, Konzeption von sicherheitstechnischen Maßnahmen in der IT, wie etwa Firewalls und die Analyse des zeitgemäßen Vollzugs der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich einer IT-Security-Government sind Schwerpunkte des Curriculums, das mit der Einrichtung dieser Studienrichtung im Bereich der Informatik zum Wintersemester 2019/2020 verbunden ist. Das Interesse einer Vielzahl von Unternehmen, u. a. SAP, aber auch die Perspektive zur Zusammenarbeit mit der Akademie der Bundeswehr am Standort Mannheim zeigt, dass dieses neu konzipierte Angebot der Studienakademie Mannheim an vorderster Front der technologischen Entwicklung und Ausbildung steht. Mit dem Studiengangsleiter Prof. Dr. Heinz-Jürgen Müller engagiert sich einer der erfahrensten Informatik-Professoren der DHBW Mannheim in diesem Umfeld.

Integrated Engineering

Mit der für das Studienjahr 2020/21 geplanten Einrichtung des Studiengangs Integrated Engineering verfolgt die DHBW Mannheim das Konzept, eine Ingenieurausbildung mit interdisziplinären Kompetenzen zu realisieren, die auf die ganzheitlichen Bedürfnisse zugeschnitten sind, welche durch Industrie 4.0 ausgelöst und geprägt werden. Auf der Grundlage der klassischen Ingenieurausbildung im Grundstudium erfolgt ein spezieller Fokus auf eine interdisziplinäre Studienstruktur. Dies wird durch die Bedarfe von Industrie 4.0 vorgegeben: Industrie 4.0 verknüpft Produktion mit Informations- und Kommunikationstechnik, zeichnet sich durch eine zunehmende Vernetzung der Kunden- und Maschinendaten aus, bei der Werkstücke und Maschinen beginnen, selbstständig die Produktion zu steuern und virtuelle Abbildungen der realen Welt mittels Cyber-Systemen zu etablieren. Das Integrated Engineering muss damit sowohl Ausbildungsbedarfe der IT, des klassischen Ingenieurwesens aber auch internetbasierte Geschäftsmodelle ineinander integrieren. Das Integrated Engineering geht aber über den Ingenieur 4.0-Ansatz hinaus: Interdisziplinarität und Integrationsfähigkeiten werden die weiteren Kernkompetenzen eines leitenden Ingenieurs im Portfolio eines zukunftsfähigen Unternehmens sein. Hieraus ergibt sich eine interdisziplinäre Studienstruktur, die neben dem faktischen, wirtschaftlichen und technischen Wissen auch die Vermittlung persönlicher, sozialer und führungsorientierter Kompetenzen im Fokus hat. Ein anderer grundständiger technischer Studiengang, der die Bedarfe von Industrie 4.0 ähnlich umfassend abdeckt, existiert zurzeit nicht.

Die Querschnittsfunktionen des Studiengangs erlauben es dabei, fachliche Module und Labore anderer Studiengänge im Ingenieurwesen und der Informatik in das Studienprofil des Integrated Engineering zu übernehmen. Eine Umfrage bei führenden ingenieurbezogenen Unternehmen in der Metropolregion ergab hierfür einen signifikanten und dauerhaften Bedarf, sodass die DHBW Mannheim hier erneut technisches Ausbildungsneuland bewusst betreten wird.

Digital Business Management

Die Digitalisierung als Ausbildungskonzept wird nach unserer Überzeugung auch die meisten Studiengänge des Studienbereichs Wirtschaft mittelfristig ganzheitlich verändern. Ein erster bereits jetzt erfolgreicher Schritt ist die Einführung der Studienrichtung Digital Business Management: Sie wurde gerade im Dialog mit den Dualen Partnern auf der Grundlage der Studienrichtung Industrie des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre neu konzipiert. Das Studium von BWL-Digital Business Management ermöglicht es Betriebswirtinnen und Betriebswirten, die Herausforderungen der Digitalisierung der Wirtschaft zu meistern. Dazu wird ein breites betriebswirtschaftliches Studium verstärkt mit IT-bezogenen Grundlagen kombiniert. Im Mittelpunkt steht dabei die Qualifikation künftiger Betriebswirtinnen und Betriebswirten und Projektmanagerinnen und Projektmanager um sie für betriebswirtschaftliche Funktionen den Anforderungen der digitalen Transformation fit zu machen und so Betriebe für die digitale Zukunft mit den erforderlichen Kompetenzen auszustatten. Dafür gibt es bereits jetzt erfreulicherweise zahlreiche Unternehmen in der Metropolregion, die auch im Rahmen der Praxisphasen, die erforderlichen praxisbezogenen dualen Bildungsinhalte im Rahmen von Digitalisierungsprojekten vermitteln können.

Medizintechnik

Die Region Mannheim hat sich mittlerweile als Medizintechnikcluster auf nationaler aber auch auf internationaler Ebene etabliert. Die entsprechenden Medizinteichneinrichtungen auf dem Gelände der Universitätsmedizin Mannheim (UMM), die Einrichtung eines Fraunhofer Instituts für Medizintechnik, das eigene Existenzgründungszentrum für Medizintechnik und die vielen medizintechnischen Unternehmen in der Metropolregion bieten eine hervorragende Infrastruktur für die Einrichtung eines entsprechenden dualen Studienangebotes. Bereits jetzt bietet die DHBW Mannheim die Vertiefungsrichtung Medizintechnik im Studiengang Elektrotechnik an. Für das Studienjahr 2021/22 ist die Einrichtung eines eigenständigen Studiengangs Medizintechnik geplant.

digen Studiengangs Medizintechnik geplant. Dabei soll auch perspektivisch das sich neu abzeichnende Gebiet des Krankenhausingenieurwesens mitbetreut werden.

Masternangebote am CAS

Mit der Etablierung des Center for Advanced Studies (CAS) in Heilbronn haben die DHBW als State University, der baden-württembergische Landtag, sowie das Wissenschaftsministerium eine kompetente Zentrale geschaffen, um landesweit den dualen Master in Zusammenarbeit mit den neun Studienakademien der DHBW erfolgreich zu implementieren, auszugestalten und weiter auszubauen. Eine Vielzahl der hauptamtlichen Professorenschaft der DHBW Mannheim, aber auch an Absolventinnen und Absolventen der Bachelorstudiengänge übernimmt mittlerweile Aufgaben in Forschung und Lehre als Bildungsanbieter oder besucht als Kunde an den Standorten Heilbronn und Mannheim Masterprogramme. Von Bedeutung ist, dass die Lehrangebote nicht nur in Heilbronn angeboten werden. Jede Studienakademie kann bedarfsgerecht bis zu 50 Prozent eines Masterstudiengangs dezentral betreuen und erbringen. Auf diese Weise trägt die Mitwirkung jeder Studienakademie an der Masterausbildung auch zur Profilschärfung und Bereicherung des akademischen Angebots der Hochschuleinrichtung vor Ort bei. Das Angebot an Masterstudiengängen in den vier Fachbereichen Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit ist außerordentlich beeindruckend. Dies wird auch dadurch belegt, dass aktuell bereits über 1.000 Unternehmen als Duale Partner eng mit dem CAS allein auf dem Gebiet der Masterausbildung zusammenarbeiten. Die Studienakademie Mannheim trägt dabei neben den Technikstudiengängen gerade im Bereich der Wirtschaftsinformatik unter der wissenschaftlichen Leitung des Mannheimer Professors Dr. Clemens Martin profilbildend zum strategischen Erfolg des CAS insgesamt bei.

Wissenstransfer und kooperative Forschung

Wie schon einführend dargestellt, ist die Aufgabe der kooperativen Forschung, sowie des Wissenstransfers gerade in Richtung Dualer Partner eine Kernaufgabe der Hochschultätigkeit der Dualen Hochschule, vgl. §2 Abs.1 Nr.5 Landeshochschulgesetz Baden-Württemberg. Die Konsequenzen aus der Zuweisung dieser Hochschulaufgabe sind vielfältig. So legt die DHBW Mannheim bei Professorinnen und Professoren bereits ein großes Augenmerk auf die wissenschaftliche Vorqualifikation aber auch auf die Fähigkeit der Bewerberinnen und Bewerber, in ihrem

künftigen Hochschulleben gerade diese Aufgabe erfolgreich bewerkstelligen zu können.

Leider ist festzustellen, dass der gesetzlichen Zuweisung dieser Aufgabe keine signifikante Ausstattung der Hochschule mit der erforderlichen Forschungsinfrastruktur und den entsprechenden finanziellen, sachlichen und personellen Ressourcen einhergegangen ist. Auch zehn Jahre nach der Hochschulwerdung gibt es keine grundständigen Landesmittel für die anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung. Dies ist umso mehr bedauerlich, als gerade mittelständische Duale Partner durch eine vernünftige Forschungsstruktur der DHBW vom Wissenstransfer und konkreten anwendungsbezogenen Forschungsprojekten enorm profitieren könnten.

Ungeachtet dessen ist die DHBW Mannheim vornehmlich darauf fokussiert, Drittmittelprojekte einzuwerben, um so erfolgreich praxisorientiert Forschung betreiben zu können. Dies belegt, dass viele Institutionen in Industrie und Gesellschaft bereits jetzt in den Professorinnen und Professoren der Studienakademie Mannheim ein derart attraktives Kooperationspotenzial sehen, dass sie von sich aus durch die Finanzierung mit Drittmitteln eine zu 100 Prozent geförderte Hochschulforschung gewährleisten.

Wer die insgesamt an den Universitäten geführte Diskussion über angebliche Abhängigkeiten der Forschung von der Wirtschaft verfolgt, der muss bei der Betrachtung der wirklichen Zustände, die Situation der Forschung an der Dualen Hochschule geradezu als Hohn empfinden. Die Duale Hochschule bekennt sich dazu und sieht es als außerordentliches Qualitätsmerkmal an, dass sie ausschließlich mit Drittmitteln forscht. Sie weist darauf hin, dass das Forschungspotenzial bei weitem effizienter genutzt werden könnte, wenn die Professorinnen und Professoren durch einen entsprechenden sog. Ressourcenpool, zumindest in der Infrastruktur, unterstützt würden. Die DHBW wird daher in Übereinstimmung mit der Zielvorgabe des Präsidenten die Aufgabe der anwendungsbezogenen Forschung und Entwicklung als akademischer Wissensvermittler auch künftig mit Überzeugung wahrnehmen. Es steht zu hoffen, dass im Hochschulfinanzierungsvertrag 2020-2025 endlich die überfälligen Zusagen für eine Mindestausstattung hierzu in finanzieller, sachlicher und personeller Hinsicht realisiert werden können. Mit Dr. Katja Bay als Forschungsreferentin haben wir eine anerkannte und hochkompetente Mitarbeiterin zur Beratung, Anbahnung und Betreuung von Drittmittel basierten Forschungsmitteln.

Qualität der Lehre / E-Learning

Im Bereich der Qualität der Lehre praktiziert die DHBW Mannheim in Abstimmung mit den Vorgaben des Präsidiums ein anspruchsvolles System zur Evaluation und Qualitätsverbesserung: das Evaluationssystem „BEE“, mit dem eine punktgenaue Evaluation zwischen Studierenden, Lehrpersonal und Dualen Partnern erbracht werden kann. Hinzu kommen die sehr guten Erfahrungen der Studienakademie mit der Durchführung von Qualitätszirkeln. Sie sind in jedem Studiendekanat, sowie in der Verwaltung realisiert. Das damit verbundene System der permanenten Qualitätsreflexion kann als tief verankert und gut funktionierend bezeichnet werden. Als Qualitätsbeauftragte der Studienakademie fungiert erfolgreich Prof. Kathrin Kölbl. Zusätzlich ist mit der Bestellung des Beauftragten für Hochschuldidaktik an der Studienakademie, Prof. Dr. Christopher Paul für eine institutionelle Betreuung dieser wichtigen Aufgabe nachhaltig gesorgt.

Auch das E-Learning mit seinen unterschiedlichen zeitgemäßen Facetten bietet für die DHBW Mannheim signifikante Fortschritte. So leiten die beiden Beauftragten für E-Learning, Prof. Dr. Andrea Honal und Prof. Dr. Heinz-Jürgen Müller kollegial das Digital Learning Center (DLC). Es hat sich schnell zu einem wichtigen Baustein zur Unterstützung des dualen Studiums an der DHBW Mannheim im Bereich digitale Lehre entwickelt. Mit der Einrichtung von Moodle-Kursräumen für alle Kursgruppen, der Erarbeitung von Materialien und Best-Practice-Beispielen sowie einer regelmäßigen didaktischen Beratung sorgt das DLC für einen engen Austausch mit Expertinnen und Experten, Dozentinnen und Dozenten, Dualen Partnern sowie Studierenden zur Etablierung einer digital orientierten Lernkultur.

Studieneingangsphase – Duales Vorbereitungsstudium

Wer gut vorbereitet in das Studium startet, erhöht seine Erfolgchancen von Anfang an. Der signifikante Unterschied zwischen den Bildungsleistungen auf Schulebene und den Bildungsanforderungen der Hochschulen ist ein seit langem diskutiertes Phänomen in der deutschen Bildungslandschaft. Um die vorhandenen und festgestellten Defizite bei den Einstiegskompetenzen z. B. der Mathematik noch vor Studienbeginn auszugleichen und eine bessere Orientierung im Unternehmen zu ermöglichen, bündelt die Duale Hochschule seit 01. August 2018 unter dem Dach des dualen Vorbereitungsstudiums (DUVO) alle freiwilligen Vorstudienangebote, die an der Dualen Hoch-

schule Baden-Württemberg oder auch in Unternehmen stattfinden. Als Projektleiter fungiert aus Überzeugung der Rektor der DHBW Mannheim persönlich, dem gerade die Studieneingangsphase ein besonderes didaktisches Anliegen ist. Mittlerweile nehmen 4.000 Studierende jährlich an Angeboten der unterschiedlichen Studienakademien in der State University teil – Tendenz steigend; in Mannheim sind es 1.300 junge Frauen und Männer, die sich dem obligatorischen Mathe-Eignungstest, sowie darauf aufbauenden Präsenzkursen unterziehen. Die wissenschaftliche Begleitung dieser Vorstudienphase in Mannheim durch das Projekt „OPTES“ zeigt, dass der Studienerfolg signifikant durch die Teilnahme an dualen Vorbereitungsstudien positiv beeinflusst werden kann. Dies ist ein wichtiger Ansatz dafür, das duale Vorbereitungsstudium auch künftig weiter auszubauen und seine Effizienz wissenschaftlich begleitet noch weiter zu steigern.

Alleine das jetzt schon beschriebene Spektrum an unterschiedlichen Studienangeboten und laufenden Aktivitäten in Forschung und Lehre zeigt, mit welchem hohem Aufwand und überdurchschnittlichem Einsatz unsere Duale Hochschule in Mannheim ein breites Angebot an akademischen Aktivitäten mit großen Erfolg entfaltet. Dies wird nun in den nachfolgenden Beiträgen zur Hochschularbeit im Einzelnen noch weiter belegt. Alle Hochschulangehörigen, beginnend bei der Professorenschaft über die Studierenden bis hin zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung und in den Laboren, sowie alle Verantwortlichen der Dualen Partner arbeiten engagiert und mit hohem Idealismus permanent zusammen. Hierfür danke ich allen genannten Personen von ganzem Herzen. Die Studienakademie Mannheim der DHBW ist eine große überörtliche Campusorganisation und zeigt in der Forschung und Lehre, aber auch mit ihren vielfältigen Sonderveranstaltungen, dass sie die Verwirklichung akademischen Hochschullebens im bestem Sinne realisiert.

Ich lade Sie – verehrte Leserinnen und Leser dieses Jahresberichts – ein, uns auf den nachfolgenden Seiten kennenzulernen. Darüber hinaus steht meine Einladung an Sie alle: Besuchen Sie uns persönlich auf den drei Campus, informieren Sie sich persönlich über unsere Studienakademie und unsere Hochschule und fühlen Sie sich wohl in unserer akademischen Familie!

Mit besten Grüßen
Ihr Prof. Dr. Georg Nagler

Studienbereich Gesundheit

Prof. Dr. med. Beate Land (Studiengangsleiterin Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften)

Aktuelles

Das Studium der Angewandten Gesundheits- und Pflegewissenschaften integriert eine staatlich anerkannte Pflegeausbildung der Gesundheits- und Krankenpflege, sowie der Altenpflege mit einem Hochschulstudium. Um den im Pflegegesetz vorgeschriebenen und in einer staatlichen Prüfung nachzuweisenden Vorgaben zu entsprechen, werden die Studierenden mit Beginn des zweiten Ausbildungsjahres immatrikuliert. Damit können Studierende nur aus dem Bereich der sich bereits in der Pflegeausbildung befindlichen Personen gewonnen werden.

Nach anfänglich zögerlicher Nachfrage von Seiten der Kliniken hat sich die Bewerberlage in den letzten beiden Jahren stabilisiert. Das ist zum Teil den aktuellen gesundheitspolitischen Entwicklungen geschuldet, die den bereits bestehenden dramatischen Fachkräftemangel in der Pflege zunehmend in das öffentliche Bewusstsein tragen. Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen müssen deutlich mehr Anstrengungen unternehmen und Auszubildenden attraktive Karrierepfade anbieten, um weiterhin junge Menschen für den Pflegeberuf gewinnen zu können.

Aktuell studieren im Studiengang 53 Studierende der Gesundheits- und Krankenpflege, sowie der Altenpflege. Die Tatsache, dass der Studiengang einer der ersten war, der sich der Akademisierung von Altenpflegekräften verschrieben hat, wurde bei der landesweiten Ausschreibung des MWK 2016 zur Akademisierung von Gesundheitsfachberufen besonders hervorgehoben. Mit der Gewinnung mehrerer, zu einem Ausbildungsverbund zusammengeschlossener Kliniken in Hessen konnte die Liste der Dualen Partner u. a. um einen weiteren kommunalen Maximalversorger und ein speziell ausgewiesenes Kinderkrankenhaus erweitert werden.

Entwicklung – Strategische Ausrichtung

Im Jahr 2017 wurde der Studiengang Angewandte Gesundheitswissenschaften erfolgreich reakkreditiert. In diesem Zusammenhang erfolgte eine Umbenennung in Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften und eine Änderung des Bachelorabschlusses in einen Bachelor of Science. (B.Sc.) Zeitgleich wurden in enger Abstimmung mit den Dualen Part-

nern Studieninhalte an das neue Studienmodell angepasst. Das neue Curriculum ermöglicht den Studierenden eine weitere Schwerpunktsetzung in ihrer beruflichen Tätigkeit. Durch die zukünftige Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Qualität (DGQ) ist es ab sofort möglich, im Rahmen der Vorlesungsveranstaltung das Zertifikat als „Qualitätsbeauftragte(r) im Gesundheitswesen“ zu erwerben.

Zeitgleich mit der Einrichtung eines eigenen Studienbereichs Gesundheit an der DHBW ist in den kommenden Jahren eine Ausweitung des Studienangebots auf weitere gesundheits-spezifische Studiengänge am Standort Mannheim geplant.

Forschung und Publikationen

In Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen der Akkon-Hochschule für Humanwissenschaften und der Alice Salomon Hochschule in Berlin erschien 2017 im medhoch-zwei – Verlag Heidelberg das Lehrbuch für Studium und Pflegepraxis „Pflegerwirtschaftslehre“ in der 4. Auflage. (Pflegerwirtschaftslehre von Hellmann, G.; Thiele, G.; Bettig, U.; Land, B.). Als Lehrbuch für Studierende der Gesundheitsfachberufe veröffentlichte Prof. Land im Mai 2018 im Kohlhammer Verlag Stuttgart das Buch „Das deutsche Gesundheitssystem-Struktur und Finanzierung“, das sich mit den nicht immer leicht zu durchschauenden strukturellen Besonderheiten des deutschen Gesundheitssystems beschäftigt. Anhand praxisbezogener Fallbeispiele wird die Funktionsweise und Finanzierung der verschiedenen Leistungssektoren im Gesundheitswesen dargestellt. („Das deutsche Gesundheitssystem-Struktur und Finanzierung“, Land, B. Kohlhammer Verlag 2018). Im Oktober 2018 erschien im Springer Verlag Heidelberg das Lehrbuch „Medizinische Physik“ (Herausgeber Schlegel, W.; Karger, C.; Jäkel, O.), zu dem Prof. Land das Kapitel „Das deutsche Gesundheitssystem Organisatorische und rechtliche Aspekte“ beigesteuert hat. Im August 2018 erschien im Journal Anticancer Research eine Arbeit zur Kosteneffizienz der Strahlentherapie, die aus einer Zusammenarbeit mit der Uniklinik Heidelberg hervorging. (Cost-Effectiveness of Carbon Ion Radiation Therapy for Skull Base Chordoma Utilizing Long-Term (10-Year) Outcome Data. Sprave T, Verma V, Sterzing F, Bruckner T, Hees K, Land B, Jäkel O, Herfarth K, Debus J, Uhl M. Anticancer Res. 2018 Aug;38(8):4853-4858).

Studienbereich Wirtschaft

Linda Stumpf (Studienbereichs-Managerin)

Orientiert an realen Herausforderungen

Der Studienbereich Wirtschaft der DHBW Mannheim vermittelt in 25 Studienrichtungen und Vertiefungen der Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Medien, Rechnungswesen, Steuern, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsinformatik sowohl das umfassende theoretische Verständnis als auch die Fähigkeit der zielorientierten praktischen Umsetzung. Zusätzlich sind die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, Persönlichkeitsbildung und interkultureller Kompetenz wichtige Bausteine des Studiums.

Attraktiv für Unternehmen & Studieninteressierte

In den vergangenen zwei Jahren konnte der Studienbereich Wirtschaft die Studierendenzahlen trotz veränderter Rahmenbedingungen stabilisieren. Die Zahl der Studienanfänger blieb konstant bei ca. 1.600, die Gesamtzahl der Studierenden im Studienbereich liegt somit bei ca. 4.300. Ein wichtiger Faktor sind dabei die pro Jahr rund 250 neu zugelassenen dualen Partnerunternehmen. Insgesamt lehren im Studienbereich rund 100 hauptamtliche Professorinnen und Professoren.

Bachelor-Studienangebot – am Puls der Zeit

Zum Studienjahr 2018/2019 startete erstmals mit über 70 Studierenden die neue Studienrichtung Data Science des Studiengangs Wirtschaftsinformatik. Die neue Studienrichtung bildet Studierende für spezielle technologische und betriebswirtschaftliche Herausforderungen aus. Sie lernen, aus großen Datenmengen (Big Data) Informationen zu generieren und Handlungsempfehlungen für das Unternehmen abzuleiten. Zudem starteten die beiden Studienangebote E-Health und E-Government im Studiengang Wirtschaftsinformatik. Sowohl in der öffentlichen Verwaltung als auch im Bereich Gesundheit verändert die fortschreitende Digitalisierung die Art, wie wir arbeiten und leben. Hier setzen die beiden neuen Studienangebote an. Diese Entwicklung eröffnet derzeit vielfältige neue Perspektiven – z. B. bei dem Aufbau neuer Serviceangebote für Bürger und Unternehmen (Portale), aber auch bei der Erschließung von Effizienz- und Gestaltungspotenzialen auf der Basis einer umfassenden Vernetzung über Verwaltungs-, Ressort- und Ländergrenzen hinweg. Vor allem die strukturierte In-

tegration von Patientendaten mit den zugehörigen Prozessen stellt derzeit eine der größten Herausforderungen im Gesundheitssektor dar. Des Weiteren startete im Oktober 2018 erstmals das Studienangebot Marketing Management, welches im Rahmen der Reakkreditierung auf Basis des bisherigen Studienangebots Dienstleistungsmarketing entwickelt wurde. Ebenfalls im Rahmen der Reakkreditierung wurde das Studienangebot Wirtschaftsförderung in die Studienrichtung Öffentliche Wirtschaft integriert.

Im Studienjahr 19/20 wird die neue Studienrichtung Digital Business Management im Studiengang BWL beginnen. Digitalisierung, Vernetzung und intelligente Prozessgestaltung sind die prägenden Zukunftsthemen in allen Bereichen der Wirtschaft. Daten und Informationen werden immer mehr zum „Rohstoff“, den es intelligent zu nutzen gilt. Dies stellt besondere Anforderungen an die Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es müssen die zugrundeliegenden Transformationsprozesse betriebswirtschaftlich kompetent geplant und begleitet werden. Insbesondere die Schnittstelle zwischen Betriebswirtschaft und IT gewinnt an Bedeutung. So ergeben sich vielfältige Aufgabenstellungen für Betriebswirtinnen und Betriebswirte im Bereich der Digitalisierung von Prozessen und Aufgaben. Die DHBW Mannheim plant, auch mit weiteren Studienangeboten dieser Entwicklung in der Zukunft Rechnung zu tragen.

Lehre, Projekte und Events – von der Theorie direkt in die Praxis

In modernen Vorlesungsräumen und Laborlandschaften können Studierende das erlernte Wissen direkt in spannenden Praxisprojekten umsetzen. Zunehmend werden verschiedene e-learning-Tools in der Lehre eingesetzt. Seit dem 1. März 2018 ist das Digital Learning Center (DLC) ein wichtiger Baustein zur Unterstützung des dualen Studiums an der DHBW Mannheim im Bereich „Digitale Lehre“. Zudem bieten Exkursionen und Summer Schools die Möglichkeit, über den Tellerrand hinauszuschauen. Den Studierenden stehen zahlreiche Zusatzlehrangebote wie bspw. Kurse zur Ausbildung der Ausbilder und Studium-Generale-Kurse zur Verfügung. Im Studienbereich Wirtschaft werden umfangreiche Projekte und Veranstaltungen

von und mit Studierenden und Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt. Dazu gehören die Ausrichtung und Organisation von Fachtagungen und verschiedene Projekte in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Institutionen. Auch auf dieser Ebene wird die Verknüpfung von Theorie und Praxis verfolgt, denn die Projekte und Events erfordern sowohl strategische und konzeptionelle Arbeitsweisen als auch die operative Umsetzung.

Laborlandschaften – modernste Technik und Methoden

Die Einrichtung und Erweiterung bedarfsorientierter und zukunftsweisender Laborlandschaften ist das erklärte Ziel des Studienbereichs Wirtschaft. Bereits heute verfolgt das Zentrum für empirische und experimentelle Betriebswirtschaftslehre (ZEEB) das Konzept eines zentralen, anwendungsbezogenen und studiengangübergreifenden Ansatzes und ermöglicht eine effizientere Nutzung der Ressourcen. Es bietet eine Infrastruktur zur Durchführung von Simulationen und Unternehmensplanspielen (Simulations-/Planspiel Lab), zur Schulung in und Anwendung von betriebswirtschaftlicher Anwendungssoftware (Analytical Lab), zur Erhebung und Auswertung von Daten, zum Einsatz von Eyetracking-Systemen für betriebswirtschaftliche Anwendungsfälle (Eyetracking Lab) und zur Durchführung von Experimenten, Produkttests, Verpackungstests etc. (Experimental Lab). Die Räumlichkeiten ermöglichen es, Planspiele, Lernprojekte, Seminare und Tagungen mit Kleingruppenarbeit und EDV-basierte Prüfungen durchzuführen.

Das Internet der Dinge, Industrie 4.0 und die generelle Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft sind in der heutigen Zeit allgegenwärtig und werden zukünftig den Alltag sowie viele Berufsbilder maßgeblich verändern und prägen. Die Wirtschaftsinformatik der DHBW Mannheim stellt mit dem neu eingerichteten IoT-Labor eine Technologielandschaft zur Verfügung, in der Studierende in direkten Kontakt mit wegweisenden Technologien aus unterschiedlichen Bereichen der Digitalisierung kommen können. Technologie-Inseln bilden Lebensbereiche wie Smart Homes oder smarte Produktionsstraßen mit der entsprechenden Sensor-, Aktuator- und Steuerungstechnik ab, ebenso ist auch die zuverlässige Speicherung, Auswertung und Visualisierung der anfallenden Daten Teil der Laborumgebung. Auf diese Weise können Studierende nicht nur die direkten technischen Grundlagen und Möglichkeiten der jeweiligen smarten Anwendungsfälle erlernen, sondern auch in den

Daten enthaltene Mehrwerte durch Big Data-, Business-Analytics- und Data Science-Szenarien identifizieren und Geschäftsmodelle für eine digitalisierte Wirtschaft entwickeln.

WISCI (Wirtschaftsinformatik Sales & Consulting International)

Intention des 2015 gestarteten internationalen Studienangebots ist es, Studierende aus dem Ausland für den deutschen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Die Studienrichtung WISCI startet im ersten Studienjahr in englischer Sprache. Ab dem zweiten Studienjahr erfolgt der sukzessive Übergang zu deutschsprachigen Vorlesungen. Ein Studienvorbereitungsprogramm, u.a. mit Interkulturellen Trainings, sowie ein intensives sprachliches Begleitprogramm stellen zudem sicher, dass die Studierenden bestens vorbereitet sind für eine erfolgreiche Integration in Beruf und Gesellschaft. Im Herbst 2018 schlossen erstmals Studierende im Studienangebot WISCI erfolgreich ihr Studium an der DHBW Mannheim ab.

Pilotprojekt zur Integration von Geflüchteten

Im März 2016 startete die DHBW Mannheim in Kooperation mit ihrem dualen Partner SAP ein erstes Pilotprojekt zur Integration von Geflüchteten innerhalb des WISCI-Studienangebots. In diesem Zusammenhang wurde das Studium um das Studienvorbereitungsprogramm Pre-WISCI ergänzt, in welchem 2016 14 Geflüchtete aus Syrien, Somalia, Gambia und Irak über einen Zeitraum von fünf Monaten auf ein Studium in der Wirtschaftsinformatik vorbereitet wurden. Der Fokus des Programms lag dabei auf den Fächern Mathematik (deutsches Abitur-Niveau), Englisch (C1) und Deutsch. Zum Stundenplan des Vorbereitungsprogramms gehörten daneben Teambuilding-Maßnahmen, interkulturelle Trainings, ein Orientierungskurs zur deutschen Geschichte und Kultur und Stadtführungen in Mannheim und Heidelberg – wertvolle Erfahrungen für die Teilnehmer, die bis dato teilweise noch in Massenunterkünften oder gar Erstaufnahmestellen lebten. 2017 wurde in Zusammenarbeit mit SAP und der DZ-Bank ein zweiter Jahrgang auf ein internationales Studium vorbereitet. 2018 durchliefen die Studierenden erstmals das Pre-WISCI Vorbereitungsprogramm in deutscher Sprache. Zusätzlich kamen Fächer hinzu, wie z.B. Wissenschaftliches Arbeiten, Lernmethodik und Präsentationstechniken. Nach Abschluss des Programms konnten die Teilnehmer als Studierende in die regulären nationalen Studienkurse der Wirtschaftsinformatik integriert werden.



Studienbereich Technik

Prof. Dr. Andreas Föhrenbach (Prorektor, Dekan Studienbereich Technik)

Entwicklung

Die Studiengänge des Studienbereichs Technik haben sich auch in den Jahren 2017/2018 in vielfältiger Weise weiter entwickelt, um unseren Dualen Partnern das passende Kompetenzportfolio bieten zu können. Dies nicht nur heute, sondern auch perspektivisch in Hinblick auf die großen Veränderungen, die Gesellschaft, Technologie und Arbeitsleben in Zukunft bringen werden. Insb. die Themen Digitalisierung und moderne Lehrformen treten hier in den Vordergrund. Im Rahmen der internen Programmakkreditierung aller Studienangebote wurden bis Ende 2017 alle Studienstrukturen und Lehrinhalte auf den Prüfstand gestellt, modernisiert und an die aktuellen Anforderungen der Akkreditungskommission angepasst. Dabei wurde jedoch auch mit Augenmaß abgewogen, langfristig stabile Studienangebote mit notwendigen Weiterentwicklungen in Einklang zu bringen.

Seit dem Studienjahr 2017/2018 sind die neu akkreditierten Studienstrukturen nun Grundlage unseres Angebotsportfolios. Die Systemakkreditierung hat uns jedoch die Möglichkeiten geschaffen, kleinere und größere Anpassungen an den Studienangeboten im Sinne eines KVP-Prozesses im laufenden Betrieb realisieren zu können. Dies ist immanenter Auftrag aller Studiengänge, ihre Strukturen und Angebote immer wieder in Frage zu stellen und erforderliche Anpassungen in die internen Akkreditierungsprozesse zu geben.

Studienangebote

Die 2017 erstmals angebotene **Chemische Technik** entwickelt sich hervorragend. Die anfängliche Zahl von 14 Studierenden konnte in 2018 auf 24 Studierende erhöht werden, sodass ein auskömmlich gefüllter Kurs nach drei Jahren absehbar ist. Es zeigt sich hier, dass eine durchaus umstrittene strategische Entscheidung in diesem Fall sehr gut vom Markt angenommen wurde. Entgegen der ursprünglichen Konzeption wurde das Angebot jedoch insb. von KMUs angenommen. Hier zeigt sich die spezielle Stärke der DHBW, solche Bedarfe zielgerecht bedienen zu können.

Zwei wichtige zukünftige Entwicklungen wurden direkt nach der Akkreditierung in Angriff genommen:

Die Informatik erweitert das Studienangebot um die Studienrichtung **Cyber Security**. Konzipiert vom Kollegen Prof. Dr. Heinz-Jürgen Müller konnte in enger Zusammenarbeit mit Dualen Partnern, Kollegen aus der Wirtschaftsinformatik sowie der Universität Mannheim ein modernes und dringend benötigtes Kompetenzprofil mit strategischem Anspruch aufgestellt werden. Schon vor Abschluss der Programmakkreditierung ist das Studienangebot für den Start im Studienjahr 2019 überbucht.

Die Analyse der zukünftigen Kompetenzprofile im Bereich Industrie 4.0 sowie Digitalisierung zeigte eine große Übereinstimmung mit den bestehenden Studienangeboten Projekt Engineering und Service Ingenieurwesen, welche aktuell dem Studiengang Mechatronik zugeordnet sind. Eine Neuaufstellung beider Angebote im Rahmen eines eigenen gemeinsamen Studiengangs ermöglicht uns hier, ausgehend von einem seit Jahren erfolgreichen Studienangebot, einen zukunftsweisenden neuen Studiengang zu etablieren, der nicht nur an der DHBW sondern im gesamten Hochschulbereich einmalig ist, das **Integrated Engineering**. Dieser Studiengang bietet ein Kompetenzprofil, das dem interdisziplinären Charakter aktueller und zukünftiger technischer Projekte und Entwicklungen gerecht wird. Die Integrationsfähigkeit im fachlichen wie im persönlichen Sinne stellt die Kernkompetenz dieser zukünftigen Absolventinnen und Absolventen dar, basierend auf einer breiten, technologischen Grundausbildung.

Die **Medizintechnik** als Studienrichtung in der Elektrotechnik passt sich den aktuellen Erfordernissen und dem Wandel der Berufsbilder in der Medizintechnik im Sinne eines KVP-Prozesses an. In enger Abstimmung mit den Partnerunternehmen werden Studienstrukturen, Module, Lehrinhalte und Lehrformen modernisiert und somit die Grundlagen für eine breitere Basis an Partnerunternehmen geschaffen. Eine perspektivische Ausgliederung in einen eigenen Studiengang in Kooperation mit anderen affinen Studienangeboten an anderen Standorten ist dabei nicht ausgeschlossen und würde dem Studienangebot weitere Möglichkeiten zur Anpassung eröffnen.

Studierendenzahlen

Die Studierendenzahlen haben sich in den Jahren 2017 und 2018 auf hohem Niveau stabilisiert. Nach wie vor können nicht alle Studienplätze mit geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern besetzt werden. Es ist jedoch aktuell eine signifikante Verschiebung von Anfängerzahlen aus dem Maschinenbau hin zur Elektrotechnik und der Informatik erkennbar. Dies ist Ausdruck der verstärkten Bemühungen der Unternehmen im Bereich Digitalisierung erforderliche Kompetenzen aufzubauen. Mit den neuen Studienangeboten und einer Erneuerung im Bereich Maschinenbau wird diesem Trend zukünftig entgegengewirkt.

Problematisch an dieser Entwicklung ist die mangelnde Anpassungsgeschwindigkeit der Hochschule, was zu kapazitätsbedingten Ablehnungen von Studienplätzen in Elektrotechnik und Informatik bei gleichzeitig offenen Plätzen im Maschinenbau führt. Die Reduktion des Maschinenbaus auf sieben sowie die Erhöhung der Informatik auf fünf Anfängerkurse schaffen einen leichten Ausgleich der jedoch aktuell nicht ausreicht.

Personal

Die Kollegenschaft der Professorinnen und Professoren ist bis 2018 mit 44 stabil geblieben. Die Haushaltsituation hat keine weiteren Ausschreibungen erlaubt, was zu einer nach wie vor zu geringen Hauptamtlerquote führt. Perspektivisch ist eine Erhöhung der Professorenquote auf über 85 Prozent möglich und wird auch angestrebt. Zusammen mit einigen notwendigen oder vorgezogenen Wiederbesetzungen sind in den nächsten drei Jahren bis zu 14 Ausschreibungen für Professorenstellen geplant.

Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden aktuell ausschließlich in Drittmittelprojekten finanziert und eingesetzt. Insbesondere in den Projekten OPTES, im Cluster ELCH sowie im Projekt AQUASI wurden bis zu zehn akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäf-

tigt. Zur Überbrückung von Finanzierungslücken konnte hier schon mehrmals das Steinbeis-Transferzentrum mit kurzfristigen Aufträgen für eine Zwischenfinanzierung sorgen. Einige Promotionen in Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten sind aktuell kurz vor der Fertigstellung.

Im Bereich Sekretariat wie auch bei den Laboringenieuren gab es fluktuationsbedingt einige Wechsel, insgesamt blieben die Kennzahlen jedoch konstant. Positiv zu bemerken ist hierbei, dass inzwischen außerhalb von Drittmittelprojekten keine befristeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr eingestellt wurden.

Infrastruktur

Die Laborinfrastruktur basiert nach wie vor auf der Basis die in den Jahren 13/14 geschaffen wurde. Aufgrund der sich leicht entspannenden Haushaltssituation können jedoch inzwischen verstärkt Reinvestitionen realisiert werden, um Labore auf den neuesten Stand zu bringen. Insbesondere im Bereich Digitalisierung wurden in der Mechatronik (DILARS) und im Maschinenbau (3D-Druck) Labore weiter ausgebaut.

Besondere Anstrengungen wurden jedoch im sich anbahnenden Neubauprojekt getätigt. Der erste Bauabschnitt für den Studienbereich Technik steht kurz vor der offiziellen Planungsphase. Bereits im Vorgriff darauf wurde ein detailliertes Raum- und Nutzungskonzept unter Beteiligung aller Studiengänge, Professorinnen und Professoren und Laboringenieure erstellt. Es dient nun als Grundlage der Finanzplanung, jedoch auch als Lastenheft für die Konkretisierung der Anforderungen an den Neubau.

Forschung

Der Studienbereich Technik ist in umfangreichen Forschungsprojekten eingebunden. Es haben sich mehrere fachaffine Cluster gebildet und es konnten u. a. über ZIM-Projekte sowie Steinbeis-Transferprojekte die klassi-

Forschungscluster	Förderprojekte	Technologietransfer
ELCH Elektrochemie Brennstoffzellen ZeMath Mathematik EDSC / C4 Cloud Computing	OPTES (BMBF) AQUASI (BW-Stiftung) MEMPHYS (EU) eCampus (MWK) ZIM-Projekte	Steinbeiszentrum Innovationstransfer an der DHBW MA

schen Stärken der DHBW im Bereich Technologietransfer und kooperativer Forschung realisiert werden. Bereits seit mehreren Jahren ist das „Cloud Computing Competence Center“ (C4) der Informatik in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsinformatik (EDSC) aktiv. Prof. Dr. Harald Kornmayer konnte mit dem Projekt AQUASI die Konsortialführerschaft in einem EU-Verbundprojekt weiter fortführen. Das C4 bietet inzwischen eine offene Cloud-Infrastruktur als wissenschaftliches Rechenzentrum an. Sie kann von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DHBW Mannheim und darüber hinaus genutzt werden.

Das Testfeld Brennstoffzellen in Eppelheim entwickelt sich positiv weiter und konnte mit der Gewinnung des Projektes „Memphys“ im Rahmen der EU-Initiative „Horizon 2020“ einen beachtlichen Erfolg vorweisen. Im selben Themenkomplex hat sich das Cluster ELCH an der DHBW Mannheim gebildet, das sich mit Themen der elektrochemischen Energiespeicherung insbesondere Batterietechnologie sowie Brennstoffzellen beschäftigt. Das Cluster zeichnet sich durch eine große Zahl an Förderprojekten und Transfer-Aufträgen aus und kann dadurch drei bis fünf akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in wechselnden Projekten beschäftigen.

Das Steinbeis Transferzentrum „Innovationstransfer an der DHBW Mannheim“ ermöglicht uns in immer stärkerem Maße auch kleinere und mittlere Aufträge zur kooperativen Forschung effizient abzuwickeln.

Das Verbundprojekt OPTES geht inzwischen in die Endphase der zweiten Förderrunde. Bis zu sechs akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten hier an der Erstellung und Erprobung von Lehrsystemen zu mathematischen Grundlagen für die Vorstudienphase. Mannheim profitiert besonders von der direkten Übertragung dieser Ergebnisse in die lokalen Vorstudienangebote rund um das ZeMath.

Zusammen mit den neuen Regelungen zur Abwicklung von Drittmittelprojekten am Standort und von Seiten des Präsidiums wird sich der Bereich Forschung in den nächsten Jahren weiterentwickeln und etablieren. Wir sehen in der kooperativen Forschung eine essentielle Grundlage unserer zukünftigen Partnerschaft mit unseren Dualen Partnern sowie der forschungsintegrierten Lehre.

Projekte

Unzählige Projekte in den Studiengängen wie beispielsweise CURE, Dante oder die Tigers ermöglichen es unseren Studierenden, sich zu engagieren und das Gelernte gemeinsam in der Praxis anzuwenden.

Unser Formular Student Team **CURE** hat in den Jahren 2017 und 2018 eine besondere Entwicklung genommen. War es bisher eher ein lokales Projekt aus der Studienrichtung Projekt Engineering, so hat es sich seit der Teilnahme an der Formular Student Italy in 2017 zu einem übergreifenden Projekt der gesamten DHBW Mannheim entwickelt. Über 100 Studierende aus 22 Studienrichtungen beider Studienbereiche entwickeln inzwischen an dem jährlich erneuerten Elektro-Rennwagen. Die Teilnahme an der Formular Student Germany auf dem Hockenheimring in 2018 gehörte hier zu den vorläufigen Höhepunkten des Projektes. Das Projekt CURE hat noch einen langen Weg vor sich und wird noch vielen Generationen von Studierenden, Professorinnen und Professoren sowie Alumnis eine perfekte Plattform für persönliche und fachliche Weiterentwicklung bieten.

Das Robocup-Team **Tigers** war in den beiden letzten Jahren wieder sehr erfolgreich. In Nagoya/Japan wurde das Team 2017 in der Small Size League nicht nur mit dem 7. Platz belohnt, sondern durfte sich auch über den ersten Platz in der Technical Challenge, dem OpenSource Award sowie dem Best Qualification Paper Award freuen. 2018 in Montreal/Canada konnte dann mit Platz drei der erste Podestplatz in der Geschichte der Tigers erobert werden – bei einer Fussball-Weltmeisterschaft! Das Team aus 20 bis 40 Studierenden zeigt deutlich was das praxisorientierte und fachlich fundierte Studium gepaart mit der Leistungsbereitschaft und der Motivation unserer Studierenden zu leisten vermag.

Das **ChemCar** Team aus dem Studiengang Chemische Technik konnte beim internationalen ChemCar-Wettbewerb im Rahmen der Achema mit einem ersten Platz in 2017 und einem zweiten Platz in 2018 glänzen. Auch in dieser Disziplin treten unsere DHBW-Studierenden erfolgreich gegen Teams der großen Universitäten an.



Veranstaltungen

Im Studienbereich Technik hat sich in den letzten Jahren eine Reihe regelmäßiger Veranstaltungen etabliert. Der Forschungstag in Zusammenarbeit mit der IHK wurde in 2017 zum Thema 3D-Druck und 2018 zur Digitalisierung in der Produktion von jeweils über 100 interessierten Zuhörern und Unternehmensvertreterinnen und -vertretern besucht. Er wird auch in den kommenden Jahren fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders in der Metropol-Region sein. 2017 konnten wieder viele junge Technik-Interessierte Schülerinnen und Schüler zu Jugend-Forscht begrüßt werden. Girls'Day, Digital Summer School, Meet&Code sowie die DHBW4Kids runden das Angebot für junge Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher ab.

Für unsere Dozentinnen und Dozenten wurde 2017 die alle zwei Jahre stattfindende Dozentenkonferenz abgehalten und 2018 die Betreuerkonferenz für Betreuerinnen und Betreuer der Praxisphasen aus den Partnerunternehmen. Beide Veranstaltungen dienen direkt der Verbesserung der Qualität des Studiums sowie der besseren Bindung an unsere Dozentinnen und Dozenten und Partner.

Ausblick

Der Studienbereich Technik ist sehr gut aufgestellt und kann mit dem bestehenden Personal, der Infrastruktur sowie der mit den in der Reakkreditierung geschaffenen Studienstrukturen qualitativ hochwertige Lehre für Studierende und Partnerunternehmen sowie kooperative Forschung für und mit Partnern realisieren. Der Wandel in den Kompetenzprofilen mit der Digitalisierung sowie die gesellschaftlich bedingte stärkere Differenzierung der Studienanfängerinnen und Studienanfänger erfordert jedoch eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Innovationskraft aller Beteiligten ausgehend von den Berufsprofilen über die Studienangebote, Studienstrukturen bis hin zu den Lehrinhalten und Lehrformen.

Grundvoraussetzung dafür ist jedoch eine auskömmliche Finanzierung im Hochschulfinanzierungsvertrag 2020, eine enge Verzahnung von Forschung und Lehre über die DHBW-eigene kooperative Forschung sowie eine planmäßige Realisierung des erforderlichen Technik-Neubaus.

Der Duale Master – Das Engagement der DHBW Mannheim

Prof. Dr. Michael Schröder (Leiter Geschäftsstelle Master an der DHBW Mannheim)

Organisation und Funktionen

Der Duale Master der DHBW ist ein berufsintegrierender, weiterbildender Master, der sich in drei Studienbereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen mit in Summe aktuell 20 Masterprogrammen gliedert. Die Administration aller Programme obliegt zentral dem Center für Advanced Studies (CAS) mit Sitz auf dem Master-Campus Heilbronn. Zudem finden mindestens 50 Prozent aller Vorlesungen dort statt.

Die operative Entwicklung von Modulen und deren spätere Durchführung in einem Masterstudium liegt in den Händen der Professorenschaft der DHBW, die dezentral an den einzelnen DHBW-Standorten ihren Sitz haben und ihre Master-Aktivitäten als Nebentätigkeiten genehmigen lassen müssen. Alle Master-Aktivitäten sind freiwillig und sind auf das Bachelor-Deputat nicht anrechenbar. Bis zu 50 Prozent aller Vorlesungen finden in den Räumlichkeiten der DHBW-Standorte statt.

In Mannheim engagiert sich eine Vielzahl Mannheimer Kolleginnen und Kollegen in unterschiedlichen Aufgabenbereichen an den dualen Masterprogrammen der DHBW. Neben (a) der Wissenschaftlichen Leitung eines Masterprogramms gibt es die offiziellen Funktionen (b) Standortrepräsentanz, (c) Modulverantwortung und (d) Dozentinnen und Dozenten einer Vorlesung.

- Standortrepräsentantinnen und repräsentanten sind erste Ansprechpersonen für angehende Bachelorabsolventinnen und Absolventen am jeweiligen Standort, die sich für ein duales Masterstudium interessieren.
- Modulverantwortliche sind für die inhaltliche Ausrichtung und etwaige Anpassung eines konkreten Moduls verantwortlich; sollte das Modul mehrfach gehalten werden, hat dieser die Aufgabe, die Einheitlichkeit von Lehre und Prüfungsleistung sicherzustellen.
- Der/die Dozentin/Dozent ist mit der Durchführung eines Moduls betraut. In der Regel ist der Modulverantwortliche auch der/die Dozentin/Dozent.

Die Geschäftsstelle Master Mannheim

Das CAS unterhält an jedem DHBW-Standort eine lokale Geschäftsstelle. In Mannheim ist dies Sandra Anders, die insbesondere Raumbuchungen, die Klausurkoordinierung sowie Infotage und Informationssprechstunden zum Thema Dualer Master im Allgemeinen verantwortet.

Zur Bündelung aller administrativen Aufgaben im Sinne des Rektorats und aller masterbezogenen Informationen hat Rektor Prof. Dr. Nagler mit Prof. Dr. Schröder schon früh einen Verantwortlichen für die inoffizielle Stelle eines Master-Verantwortlichen Mannheim eingesetzt. Prof. Schröder fungiert damit als Verbindung zwischen dem Rektorat und den Mannheimer Kolleginnen und Kollegen auf der einen und dem CAS auf der anderen Seite.

Quartalsweise findet im Auftrag des Rektorats ein großes gemeinsames Meeting des gesamten Master-Teams statt, inklusive Rektor und beider Dekane, in dem inhaltliche, prüfungsrechtliche und auch akquisitorische Fragen diskutiert werden, insbesondere hinsichtlich der Informationstage.

In enger Abstimmung mit der Hochschulkommunikation des Standortes fanden sieben solcher Master-Informationstage in den Jahren 2017 und 2018 in Mannheim statt, an denen jeweils knapp 150 Studierende und/oder Vertreterinnen und Vertreter Dualer Partner anwesend waren. Nach einem gemeinsamen Informationsblock im Audimax konnten im Anschluss an individuellen Ständen je Masterprogramm fachspezifische Fragen an die verantwortlichen Professorinnen und Professoren des Master-Teams gestellt werden.

Weitere Informationen zu den Masterprogrammen der DHBW unter: www.cas.dhbw.de

Duale Partner

Prof. Dr. Verena König (wissenschaftliche Leitung Partnermarketing)

Ingrun Salzmann (Leitung Hochschulkommunikation)

Partnermarketing an der DHBW Mannheim

Das Modell und der Erfolg des dualen Studiums fußt maßgeblich auf der Partnerschaft zwischen Studienakademie und den Dualen Partnern. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit und der kontinuierliche Austausch über die Entwicklungen in der Bildungslandschaft und den jeweiligen Branchen sind Stärken des dualen Studiums. Die DHBW Mannheim konnte die Zahl der Partnerunternehmen in den letzten zwei Jahren erneut steigern und arbeitet aktuell mit rund 2.000 Dualen Partner zusammen, die insgesamt 6.290 Studierende zum Stichtag 1. Oktober 2017 und 6.187 Studierende zum Stichtag 1. Oktober 2018 entsendet haben.

Der Standort hat sich angesichts des erfreulichen Wachstums entschlossen, die Beziehung zu seinen Dualen Partnern noch intensiver zu gestalten und wird das Partnermarketing mit weiteren Serviceleistungen fortsetzen. Im Fokus liegt die Verbundenheit der Dualen Partner zur DHBW Mannheim, denn durch deren Identifikation und Loyalität soll langfristig die Marke gestärkt werden.

Angesiedelt in der Hochschulkommunikation und kooperierend mit dem zentralen Servicezentrum für Studium und Lehre (vormals Studienservice) versteht sich das Partnermarketing als Schnittstelle zwischen den Studiengängen, der Verwaltung und den Dualen Partnern. Innerhalb der Hochschulkommunikation besteht darüber hinaus über den landesweiten Arbeitskreis Partnermarketing ein reger fachlicher Austausch mit den anderen DHBW Standorten.

Die Aufgaben des Partnermarketings umfassen einerseits die Optimierung von internen Prozessen und die Unterstützung der Studiengänge bei Akquise und Beratung von neuen Partnerunternehmen, andererseits die Positionierung der DHBW Mannheim in der Bildungslandschaft und die externe Kontaktpflege und Vernetzung zu den Dualen Partnern. Als erste beratende Anlaufstelle für an einer Kooperation interessierte Unternehmen und Institutionen hat sich das Partnermarketing unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Verena König seit 2014 etabliert und plant für die kommenden Jahren den Ausbau von Maßnahmen auf operativer Ebene. Aktuell steuert das Partnermarketing in Zusammenarbeit mit der Hochschulkommunikation die Entwicklung und Umsetzung einer Dozentenkampagne und die Weiterentwicklung der Partnerdatenbank im Zuge des Web-Relaunchs der DHBW Mannheim

Als besondere operative Maßnahmen in den Jahren 2017 bis 2018 sind die Entwicklung und Durchführung der neuen Informationsveranstaltungen für Duale Partner zu nennen: „Welcome Dualer Partner“ für neu zugelassene Unternehmen und der Unternehmertag „DHBW update“, der sich an zugelassene Unternehmen richtet. Beide Veranstaltungsformate erfreuen sich einer ausgezeichneten Nachfrage und bieten neben Informationen viel Raum für persönliche Gespräche, Erfahrungsaustausch und zum Netzwerken. Sie werden in den kommenden Jahren fortgeführt.

Kooperative Forschung

Dr. Katja Bay (Referentin für Forschung, Drittmitteladministration)

Seit 2016 konnte sich die Studienakademie Mannheim, wie auch die DHBW allgemein, in den regionalen Innovations- und Transferökosystemen neben der bereits anerkannten Position als Bildungspartner auch als wertvoller Wissenspartner und fundierter Transferagent etablieren. Der Ideen-, Wissens- und Technologietransfer wird in den kommenden Jahren zu einer der Kernkompetenzen der DHBW ausgebaut. Dies wird u. a. auch möglich durch die positiven Entwicklungen im Bereich der kooperativen Forschung. Als Ergänzung zu den HAWen und den Universitäten zeichnet sich die DHBW durch Wissensbildung, -vermittlung und praxisnahe Wissenssynthese aus. In einem rekursiven Prozess, wird generiertes Wissen ständig weitergereicht und angereichert. So bleibt die Lehre auf dem aktuellsten und vor allem praxisnahen Kenntnisstand und der Wissenstransfer zu den Dualen Partnern fördert die Innovationskraft der Metropolregion Rhein-Neckar. Die institutionalisierte Verknüpfung mit den Dualen Partnern verschafft der DHBW dabei Vorteile wie Praxisnähe, Netzwerk-Optionen und trägt zu einem kooperativen Wissensaufbau und -transfer bei.

Im Bereich der anwendungsorientierten, kooperativen Forschung an der Studienakademie Mannheim sind die folgenden Projekte hervorzuheben. Weitere laufende und eingeworbene Projekte auch aus den Bereichen Lehre und Internationales sind in der Übersicht auf S. 24 aufgelistet. Zum Jahresbeginn 2017 startete das EU Horizon 2020 Projekt „**MEMPHYS** – Membrane based Purification of Hydrogen Systems“ mit einem Kick-off an der DHBW Mannheim in Eppelheim, bei dem Prof. Dr. Sven Schmitz (SG Mechatronik) neben den europäischen Projektpartnern aus den Niederlanden, Belgien, Slovenien und England sowie dem deutschen Forschungszentrum Jülich auch den verantwortlichen Koordinator des Projektträgers Hydrogen and Fuel Cells Joint Undertaking (FCH-JU) begrüßen konnte. Mit der ersten Konsortialführerschaft in einem EU Horizon 2020-Projekt hat die Studienakademie Mannheim Neuland im Forschungsbereich der DHBW betreten. Die insgesamt sechs Projektpartner entwickeln über die Projektlaufzeit von insgesamt drei Jahren ein System zur Reinigung von Wasserstoff mithilfe einer Membran. Dabei soll das MEMPHYS-System für die Reinigung von Wasserstoff aus

verschiedenen Quellen u. a. der Biomassevergärung, von Abgasen der Metallindustrie oder auch Raffinerien und der Halbleiter- oder Photovoltaikindustrie geeignet sein und zusätzlich durch die integrierte Kompression Transport und Lagerung des Wasserstoffs erheblich erleichtern.

Ebenfalls in 2017 startete das ZIM-Projekt „**Optimierung von PEM-Brennstoffzellen durch additiv gefertigte Gasdiffusionsschichten**“ (gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft) – das erste an der Studienakademie Mannheim. Hier wird in einer studiengangübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Prof. Dr. Volker Schulz (SG Maschinenbau) und Prof. Dr. Sven Schmitz (SG Mechatronik) ein Konzept zur Optimierung der Gasdiffusionsschicht der PEM-Brennstoffzelle entwickelt. Kernpunkt ist hierbei, die Gasdiffusionsschicht gezielt als poröses Metall, ähnlich einem Schwamm, zu designen und im sogenannten Micro-3D-Druck herzustellen. Als kooperativer Projektpartner zur Herstellung der 3D-Microstrukturen konnte die Firma 3D MicroPrint GmbH in Chemnitz gewonnen werden. Die 3D MicroPrint GmbH entwickelt und produziert 3D-Drucker für das Lasersintern von Metallpulvern.

In 2018 startete dann das zweite ZIM-Projekt „**Entwicklung eines Temperaturwechselpfstands für E-Mobilitätsanwendungen mit einer dynamischen Kältemaschine ohne umweltschädigende Kältemittel**“ von Prof. Dr. Arndt-Erik Schael (SG Chemische Technik), das in Kooperation mit der Firma KST-Motorenversuch GmbH & Co durchgeführt wird. Das Teilprojekt der DHBW Mannheim umfasst die Entwicklung einer dynamischen Kältemaschine, die mit dem natürlichen Kältemittel CO₂ arbeitet. Dieses Kältemittel ist im Vergleich zu den bisher üblichen fluorierten Kohlenwasserstoffen besonders klimafreundlich, außerdem unbrennbar und im Wesentlichen ungiftig.

Die intensive Forschungsarbeit in den Projekten zeigt sich in der Zahl an Antragstellungen, die in 2017 leicht rückläufig war, gegen Ende 2018 jedoch wieder zunahm. Ein weiteres Zeugnis der erfolgreichen Projektarbeit waren in den Jahren 2017 und 2018 die zahlreichen Konferenzbesuche der Professorenschaft und akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der damit verbundenen wissen-

schaftlichen Publikationen. Neben der Vorstellung ihrer spannenden Forschungsergebnisse waren die Vortragenden somit auch als Botschafterinnen und Botschafter der DHBW Mannheim auf der internationalen Forschungsbühne präsent. Die Konferenzreisen konnten teilweise durch einen Zuschuss, den die lokale Forschungskommission vergibt, finanziert werden.

Beispielhaft:

- Magdalena Gottfried (Akad. MA), Advanced Automobile Battery Conference 2018, San Diego/USA (Cluster ELCH)
- Prof. Dr. Andrea Honal, Annual Meeting of the Academy of Management 2017, Atlanta/USA (Projekt Mobile Learning Analytics)
- Prof. Dr. Harald Kornmayer, International Conference on Cognitive Computing 2017, Honolulu/USA (Projekt Aquasi)
- Mirjana Radonjic-Simic, Economics of Digital Transformation 2018, Rijeca/Kroatien (Cluster EDSC)
- Linda Schorer (Akad. MA), European Hydrogen Energy Conference 2018, Malaga/Spanien (Projekt Memphys)
- Prof. Dr. Volker Schulz, 10. Jahrestreffen der Interpore 2018, New Orleans/USA (Projekt Optimierung PEM)
- Luisa Seiler (Akad. MA), 14th International Conference on Cognition and Exploratory Learning in the Digital Age 2018, Vilamoura/Portugal (Projekt Mobile Learning Analytics)
- Alexandra Weber (Akad. MA), World Hydrogen and Energy Conference 2018, Rio de Janeiro/Brasilien (Projekt Optimierung PEM)

Ebenfalls wurden vier Anträge auf Forschungssemester eingereicht und bewilligt:

- Prof. Dr. Björn Maier, Standards zur Steuerung im Gesundheitssektor (2017/2018)
- Prof. Dr. Christopher Paul, Analyse von Signalen in der Personalauswahl (2018)
- Prof. Dr. Harald Kornmayer, Industrie 4.0: Cloud- und Sensor-basierte Automatisierte Qualitätssicherungsketten in der handwerksnahen Produktion (2018) -> Projekt Aquasi
- Prof. Dr. Volker Schulz, Simulation der Mikrostruktur von Gasdiffusionsschichten in PEM-Brennstoffzellen und Herstellung durch Additive Fertigung (2018/19) -> Projekt Optimierung PEM

Forschungsnetzwerke

Neben der projektbezogenen kooperativen Forschung mit den dualen Partnerunternehmen beteiligt sich die Studienakademie an Forschungsprojekten mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Der Aufbau von Forschungsnetzwerken zur Stärkung des eigenen Forschungsprofils und zur Etablierung von Forschungsschwerpunkten wird weiter vorangetrieben. Hierzu haben sich Professoren sowie Doktoranden in lokalen Clustern organisiert. Die Cluster dienen als Plattform, um Forschungsideen weiter zu entwickeln, Forschungsanträge auszuarbeiten und wissenschaftliche Erkenntnisse publikationsreif zu machen. Ebenso stellen sie einen gebündelten Kommunikationskanal zu forschungsaffinen Unternehmen in Mannheim, der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar und darüber hinaus dar. Die an der Studienakademie Mannheim etablierten Cluster EDSC und ELCH konnten in den Berichtsjahren ihr Netzwerk ausbauen und Kooperationen voranbringen.

Am 2. Februar 2018 fand der erste DHBW Fachtag in Heidenheim mit reger Beteiligung von Forschenden der Studienakademie Mannheim statt. Die Veranstaltungsreihe bietet die Möglichkeit zur internen Vernetzung der Professorenschaft und Anbahnung standortübergreifender Projekte. Das Thema des ersten Fachtags war „Digitale Transformation“. Als Keynote Sprecher konnte Stefan Krebs, Beauftragter der Landesregierung für Informationstechnologie gewonnen werden, der u. a. die zu dem Zeitpunkt aktuell veröffentlichte Digitalisierungsstrategie der Landesregierung vorstellte. Neben zwei Workshop-Blöcken gab es die Möglichkeit, die Labore der DHBW Heidenheim zu besichtigen sowie die Ausstellung aktueller Forschungsposter von DHBW Forschenden zu besuchen. Abgerundet wurde das Programm mit einer Podiumsdiskussion. Der DHBW Fachtag wird ab sofort jährlich im Rotationsverfahren an den Standorten ausgerichtet. In 2019 ist die Studienakademie Heilbronn Gastgeberin der Veranstaltung.

Eine Option zum Netzwerken mit Externen bietet sich für die Professorenschaft der Technik beim einmal jährlich stattfindenden Forschungstag. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der IHK Rhein-Neckar im Rahmen der Reihe POTENZIALE – Wirtschaft trifft Wissenschaft statt. Die von Professorinnen und Professoren sowie Unternehmen gehaltenen Impulsvorträge sollen zum Gespräch anregen



und münden im besten Fall in einer (Forschungs)Kooperation. Die Themen orientieren sich stets an aktuellen Diskursen der Wirtschaft und Wissenschaft: Die Themenschwerpunkte im Berichtszeitraum waren „Digitalisierung in der Produktion“ (2017) und „3D Druck – Zukunftstechnologie in der Fertigung“ (2018).

Forschungssupport

Im Rahmen des DHBW-weiten Projekt Z wurde auch der Forschungssupport auf den Prüfstand gestellt. Die Ar-

beitsgruppe – bestehend aus den Beschäftigten der Bereiche Forschungsreferat und Drittmitteladministration der DHBW – hat den Servicebereich durch eine systematische Sichtung von Vorlagen und Prozessen etc. evaluiert. Das Ergebnis der Evaluation und daraus resultierende weiterführende Aufgaben werden zu einer Professionalisierung im administrativen Bereich der Forschungsförderung führen, so wird es u. a. Verbesserungen für den Servicebereich selbst, Vereinfachung administrativer Vorgänge und einen Ausbau von Unterstützungsangeboten geben.

	2016	2017	2018
Forschung und Lehre	532.664,85 Euro	843.999,20 Euro	672.218,16 Euro
Internationales (inkl. Erasmus, ohne Stipendien)	382.037,50 Euro	490.181,40 Euro	483.197,76 Euro
FEST-BW DHBW-Projekt „Strukturmodelle“, Mannheim		65.800 Euro	331.526,50 Euro

Hochschulverwaltung

Heike Eckert (Verwaltungsdirektorin)

Die Verwaltung der DHBW Mannheim versteht sich als interner Dienstleister für die Sicherstellung eines reibungslosen Studienbetriebes. Wichtigste Grundlage hierfür war und ist zunächst ein ausgeglichener Haushalt und damit verbunden die Möglichkeit, sich auch personell langfristig und nachhaltig so aufzustellen, dass Daueraufgaben und auch die zukünftigen Anforderungen einer modernen Verwaltung kompetent bewältigt werden können.

Insofern können wir mit Freude konstatieren, dass wir die für 2017/2018 gesetzten Ziele (vgl. Jahresbericht 2015/2016) der DHBW Mannheim aus Verwaltungssicht erreicht haben.

Mit der Rückgewinnung der Autonomie für Finanz- und Personalentscheidungen sowie durch die mit dem Präsidium erzielte Einigung für eine übergangsweise Kompensation der strukturellen finanziellen Unterdeckung konnte sukzessive die Stellenbesetzungsquote zunächst im nicht-wissenschaftlichen Bereich signifikant erhöht werden. Unbefristete Einstellungen erfolgten hier insbesondere im lehrnahen Bereich bei den Studiengangssekretariaten und für die Labore. Der Jahresabschluss in 2016 mit knapp 3 Mio. Euro Ausgaberesten, wovon rund 2 Mio. Euro ungebunden waren und damit als Rücklagen angesehen werden können, ermöglichte uns ebenfalls neue Besetzungen im wissenschaftlichen (professoralen) Bereich zu planen. Ein den Anforderungen der Digitalisierung und der vernetzten Welt entsprechendes zukunftsfähiges Lehrangebot bedarf zusätzlicher Stellenbesetzungen von Professorinnen und Professoren genau mit derartigen Kompetenzprofilen. Angesichts des Wettbewerbes mit anderen sehr attraktiven Arbeitgebern in der Region gestaltet sich die Akquise passfähiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl im wissenschaftlichen als auch mittlerweile im nichtwissenschaftlichen Bereich äußerst schwierig.

Digitalisierung und eine zunehmende Komplexität von Aufgaben bestimmen in starkem Maße ebenfalls die Aufgaben der Hochschulverwaltung. Eine fachbereichsübergreifende und transparente Kommunikation und Kooperation sind zur Bewältigung der Anforderungen ebenso unerlässlich wie die konsequente IT-basierte Abwicklung von zentralen administrativen Verwaltungsprozessen. Insofern haben wir unter anderem ein professionelles Projektmanagement als Stabs-

stelle des Rektorates in 2018 neu etabliert und auch das lokale Prozessmanagement neu ausgerichtet. Beide Bereiche arbeiten sehr eng zusammen und unterstützen sowohl die Verwaltung als auch die Studienbereiche bei der Prozessdokumentation und bei der Überführung der Prozesse in IT-basierte Workflows. Seit Frühjahr 2018 wurde mit der Erprobung eines Workflowsystems begonnen und erste neue Workflows fachbereichsintern (z. B. Exkursionsantrag Studienbereich Technik) und fachbereichsübergreifend (z. B. Onboarding neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) modelliert. Nach den ersten Erfahrungen zeigt sich in der Verwaltung ein hoher Bedarf für derartige IT-basierte Prozessabwicklungen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen diesen neuen Abläufen sehr offen gegenüber. Insofern werden wir diesen Weg als Verwaltung der DHBW Mannheim und im Einklang auch mit allen anderen Bereichen unserer Hochschule in den nächsten Jahren konsequent fortsetzen und uns in diesem Sinne auch weiterhin in die standortübergreifenden Aktivitäten einbringen. Konkrete Projekte im Zuge der Digitalisierung der Verwaltung an unserem Standort sind beispielhaft nachfolgend bei den Fachbereichen der Hochschulverwaltung aufgeführt.

Neben der digitalen Ausrichtung sind – wie oben erwähnt – eine gute und transparente Kommunikation und Kooperation in einer Kultur eines vertrauensvollen und wertschätzenden Miteinanders unerlässlich.

Zur Intensivierung des unmittelbaren Austausches wurden seitens der Verwaltungsdirektion neue Formate, wie z. B. der sog. „dienstagsTALK“ eingeführt. Rund 4-mal jährlich für zwei Stunden stellen sich hierbei die Verwaltungsleitung und die Fachbereiche der Verwaltung den Fragen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Professorinnen und Professoren in offenen oder themenspezifischen Runden, informieren und diskutieren. Aus Sicht der Verwaltungsleitung ist dies aber ebenso ein wichtiges Instrument der Partizipation für alle Beschäftigten außerhalb der Verwaltung, bei dem die Fachbereiche der Verwaltung quasi „aus erster Hand“ Hinweise, Kritik und Verbesserungsvorschläge erhalten. Nach einem zunächst vorsichtigen Herantasten für dieses Austauschformat zu Beginn in 2017 erleben wir mittlerweile einen sehr guten Zulauf und praktizieren einen offenen Austausch auf Augenhöhe.

Prämissen und Ziele einer modernen (agilen) Hochschulverwaltung 4.0 an der DHBW Mannheim für die nächsten Jahre werden sein:

- Führung auf Augenhöhe
- Partizipation bei Entscheidungsprozessen
- selbstorganisierte Teamarbeit in den Fachbereichen der Verwaltung
- bereichsübergreifende Projekt- und Teamarbeit
- sukzessive Digitalisierung geeigneter Verwaltungsprozesse und Implementierung von Workflows

Fachbereich Haushalt und Finanzcontrolling

Markus Krämer (Leiter Fachbereich Haushalt und stellv. Verwaltungsdirektor)

Waren die Jahre 2015 und 2016 noch unter einem sehr hohen Einspardruck gestanden, konnte ab dem Jahr 2017 eine einvernehmliche Lösung mit dem Präsidium gefunden werden, wodurch die angespannte Haushaltssituation weitgehend überwunden werden konnte.

So wurde auch der Genehmigungsvorbehalt des Präsidiums für Ausgabeentscheidungen und Stellenbesetzungen beendet. Jedoch ist es auch weiterhin erforderlich, für sämtliche geplanten Ausgaben für Personal und Beschaffungen besonders strenge Maßstäbe anzuwenden. Vorhandene Stellen in der Grundlast sind weiterhin nicht auskömmlich mit Personal besetzt, um daraus Mittel zu schöpfen bzw. um durch deren Nichtbesetzung aufgrund von Umbuchungen aus dem Ausbauprogramm Mittel einzusparen. Eine Finanzierung laufender notwendiger Ausgaben wäre sonst nicht möglich.

Im Bereich der Sachmittel und Investitionen konnte ein höheres Budget freigegeben werden, sodass teilweise auch mit überfälligen Reinvestitionen begonnen werden konnte. Diese werden sich jedoch auch auf noch kommende Jahre verteilen, da weiterhin eine strukturelle Unterdeckung besteht.

Fachbereich Personal

Sylke Machlitt (Leiterin Fachbereich Personal)

Nach Rückgewinnung der Haushaltsautonomie Ende 2017 strebt die DHBW Mannheim die Erhöhung der Stellenbesetzungsquote im wissenschaftlichen und nicht wissenschaftlichen Bereich an. Infolge der Nichtbesetzung der aus dem HoFV 2015-2020 zugewiesenen Stellen war und ist eine Arbeitsverdichtung auf den vorhandenen Personalstamm zu beklagen, der es nun entgegenzuwirken gilt. Es ist jedoch festzustellen, dass die Besetzung der vakanten Stellen uns bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage (Vollbeschäftigung) vor ganz neue Herausforderungen stellt.

So stehen wir, zumindest was den nicht wissenschaftlichen Bereich betrifft, als Arbeitgeber nicht nur in Konkurrenz zu anderen Körperschaften des öffentlichen Rechts, sondern besonders zu Wirtschaftsunternehmen in einer prosperierenden Region wie dem Rhein-Neckar-Raum. Die Suche nach qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist längst nicht mehr nur im IT- oder Technik-Bereich besonders schwierig geworden. Auch bei kaufmännischen Stellenprofilen muss teilweise mehrfach ausgeschrieben werden.

Was den wissenschaftlichen Bereich betrifft, so wurden die ersten Ausschreibungen von Professuren nach Rückgewinnung der haushalterischen Entscheidungskompetenz bereits im Dezember 2017 veröffentlicht, weitere in 2018. Eine Besetzung resultierte daraus bisher noch nicht, einerseits bedingt durch eine sehr lange Verfahrensdauer und andererseits ebenfalls durch Aufhebung aufgrund fehlender Eignung der Bewerberinnen und Bewerber.

Auch im wissenschaftlichen Bereich anzusiedeln ist der sog. akademische Mittelbau, d. h. die Gruppe der akademischen/wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aufgrund der schwierigen Haushaltssituation wurden viele der in 2013 und 2014 geschlossenen Arbeitsverhältnisse nicht weiter verlängert. In einigen Fällen ist es uns gelungen, die Promotionsvorhaben im Rahmen von drittmittelfinanzierten Projekten weiterzuführen. Darüber hinaus konnten wir wieder neue wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von Drittmittelprojekten einstellen. Aufgrund der nach wie vor bestehenden strukturellen haushalterischen Unterdeckung ist eine notwendige Etablierung eines stabilen akademischen Mittelbaus mit einigen unbefristeten Stellen nicht möglich.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass künftige Anstrengungen auf die Steigerung unserer Attraktivität als Arbeitgeber gerichtet sein müssen. Dies betrifft sowohl unser Bild nach außen, aber auch die Attraktivität nach innen verbunden mit Maßnahmen, die der Bindung unserer qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen.

Fachbereich Infrastruktur, Gebäude- und Flächenmanagement

Andreas Gehringer (Leiter Fachbereich Infrastruktur, Gebäude- und Flächenmanagement)

Der Fachbereich Infrastruktur, Gebäude- und Flächenmanagement untergliedert sich in drei Säulen, dessen Aufgaben in der Summe die räumliche Organisation der DHBW Mannheim ist – zur Sicherstellung eines reibungslosen Hochschulbetriebs. Angefangen von der Belegungsplanung, über das technische Gebäudemanagement bis hin zu Projekten wie Neubau, elektronische Schließanlage etc. ist der Fachbereich interdisziplinär aufgestellt und garantiert somit das oben erwähnte Ergebnis durch effektive Schnittstellen.

Basis jeglicher Arbeit ist die Planung und die dementsprechende Datenaufbereitung, die in dem Fachbereich durch das CAD- und Datenbankmanagement abgedeckt wird und durch ständiges Fortschreiben/Aktualisieren der Flächen- und Morada-Datenbank und CAD-Pläne langfristig gesichert ist. Dies ist die Grundvoraussetzung für eine übergreifende Raumverwaltung als Planungsinstrumentarium. Hierzu gehört auch eine zentrale Raumbesetzung, welche eine kurzfristige und koordinierte Belegungsplanung – in Abstimmung mit und für die Lehre – sicherstellt.

Als zweite Säule des Fachbereichs Infrastruktur ist das Facility Management zu nennen, welches sowohl alle gebäude- als auch servicetechnischen Anlagen sowie sämtliche infrastrukturellen Services, wie z. B. die Gebäudereinigung, betreut und somit den reibungslosen Gebäudebetrieb von der Administration bis hin zur handwerklichen Ausführung garantiert. Durch die Nachbesetzung einer seit Mitte 2016 offenen Stelle kann das komplette Portfolio wieder abgedeckt und zeitnah bearbeitet werden. Zusätzlich können Projekte – wie im letzten Jahr die Einführung eines kompletten elektronischen Schließsystems – sowie weitere geplante Verbesserungsmaßnahmen, wie bspw. der Ausbau der Fahrradinfrastruktur, umgesetzt werden.

Ein weiteres wichtiges – und übergreifendes – Aufgabenfeld im Fachbereich ist der Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, für die der Fachbereich Infrastruktur sowohl den Koordinator für Arbeits- und Gesundheitsschutz als auch den Sicherheitsbeauftragten stellt. Letzterer ist zuständig für die allgemeine Haussicherheit, AMOK-Situationen und – in beratender Funktion – bei Großveranstaltungen am Campus. Der Koordinator für Arbeits- und Gesundheitsschutz organisiert z. B. die örtliche Bauüberwachung, Erste-Hilfe-Anforderungen (vom Kurs bis zur technischen Ausstattung) u. v. a. m.. Die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben wie die der Gefährdungsbeurteilung, erfolgte in Abstimmung mit den jeweiligen Nutzern (z. B. den Laboringenieuren) und unter Berücksichtigung gesetzlicher Neuregelungen (bspw. für schwangere Studierende oder im Bereich des Datenschutzes).

Die vom Projektablauf ungünstige brandschutztechnische Ertüchtigung der Liegenschaft Käfertaler Straße, die durch erhebliche Bauverzögerungen bis in das Jahr 2018 hineinreichte, konnte mit dem Bau des Treppenturms – als letzte Baumaßnahme – abgeschlossen werden. Um erhebliche Einschränkungen im Lehrbetrieb zu vermeiden und eine zuverlässige, termingerechte Fertigstellung zu garantieren, wurde der Studienbetrieb in den Sommermonaten an den Campus Neuostheim verlegt, was nur durch eine sehr effektive Zusammenarbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fachbereich und einer hohen Kooperations- und Kompromissbereitschaft der Studiengänge möglich war.

Nachdem der Fachbereich im Jahr 2018 wieder mit kompletter Besetzung arbeitete, konnte neben dem Kerngeschäft auch die elektronische Schließanlage realisiert werden. Neben weiteren Projekten, wie z. B. einer aktualisierten Beschilderung an und in den Gebäuden sowie der Verbesserung und Erneuerung der Außen-/Freizeitanlagen, wird künftig der Fokus vor allem auf einer verbesserten Daten- und Planstruktur im Fachbereich mit dem Ziel einer effizienteren Umsetzung von Planungen und Projekten liegen.

Handlungsleitend ist dabei vor allem die langfristige Perspektive, einen Campus der DHBW Mannheim in Neuostheim zu etablieren. Ziel sind hochschuleigene Neubauten, mit denen die DHBW Mannheim ihre Hochschuleinrichtungen modernisieren, den Standard ihres Forschungs- und Lehrbetriebs weiter qualifizieren und gleichzeitig die Anmietung von Gebäudeflächen deutlich reduzieren kann.

Ein erster Schritt in diese Richtung ist die erfolgreiche Beantragung für einen Technik-Neubau (Technikum I) auf dem Campus Neuostheim, die mit dem Planungsauftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst an das VBA im Januar 2019 das Startsignal für den oben erwähnten einen Campus in Neuostheim gegeben hat. Somit ergeben sich für den Fachbereich zusätzliche Planungsaufgaben, sowohl für das Technikum I und – in Abstimmung mit dem VBA – auch schon für das Technikum II.

Fachbereich Rechtsangelegenheiten und Zentrale Vergabestelle

Barbara Müller und Henning Oertel (Vergabestelle, Rechtsangelegenheiten Personal)

Der Fachbereich wurde in den letzten beiden Jahren sukzessive – sowohl personell als auch im Hinblick auf zentrale fachliche Zuständigkeiten – neu aufgestellt. Neben der zentralen Vergabestelle werden hier grundsätzliche Rechtsfragen des Personal- und Arbeitsrechts sowie diverse Rechtsfragen (z. B. zur Zulassungen von Studierenden) zur Unterstützung unseres Servicezentrums für Studium und Lehre (außer Prüfungsrecht) bearbeitet.

Zum 01.10.2018 trat die Unterschwellenvergabeordnung in Baden-Württemberg in Kraft, womit einige zentrale Veränderungen im Vergaberecht, insbesondere Anhebung der Schwellen und Einführung der Verhandlungsvergabe, verbunden waren. Vor diesem Hintergrund wurde eine hausinterne Schulung zum aktuellen Vergaberecht und deren Auswirkungen auf unsere Beschaffungs- und Vergabeprozesse durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Prozessbeschreibung angepasst und neu als Workflow modelliert. Der entsprechende Signavio-Workflow soll damit den bisher eingesetzten Jobrouter für die Genehmigung von Beschaffungen im Frühjahr 2019 ablösen und zudem interessierten Standorten zur Nachnutzung (nach standortspezifischer Anpassung) zur Verfügung gestellt werden.

Im Jahr 2017 und 2018 gab es jeweils sieben öffentliche Ausschreibungen und fünf beschränkte Ausschreibungen ohne Teilnahmewettbewerb in 2017 und vier in 2018. Das neue Instrument der Verhandlungsvergabe wurde im Jahr 2018 bereits sieben Mal durchgeführt. Angesichts der Neuaufstellung des Teams wird auch seit 2017 ein standort-

weites Vertrags- und Lizenzregister geführt. Des Weiteren wurde mit der Umstellung auf die elektronische Vergabe begonnen. Im Oberschwellenbereich besteht bereits ab 19.10.2018 eine Annahmepflicht für elektronische Angebote. Auch im Unterschwellenbereich erfolgt nach und nach die Umstellung auf die elektronische Kommunikation.

Zentraler Studienservice

*Doris Garrels (Leiterin Zentraler Studienservice
Kerngeschäft Immatrikulationen)*

Die Bewältigung der Immatrikulationen war auch in den vergangenen zwei Jahren wieder eine besondere Herausforderung: Neben der im zeitlichen Ablauf zu berücksichtigenden Reakkreditierung der Studienangebote war insbesondere das Jahr 2017 geprägt von nicht ausreichenden Personalressourcen. Nur durch temporäre Unterstützungsmaßnahmen konnten die Immatrikulationen annähernd fristgerecht bewältigt werden. Eine Stärkung erfolgte durch den Zugang weiterer Mitarbeiterinnen; die strukturelle Unterbesetzung des Zentralen Studienservice in den letzten Jahren hatte jedoch ihre Auswirkungen auch in Bezug auf Ausfallzeiten spürbar hinterlassen.

Im Jahr 2017 wurde eine Stichtagsregelung eingeführt: Die zukünftigen Studierenden waren erstmalig angehalten, für eine rechtzeitige Bearbeitung der Immatrikulationsakten die entsprechenden Unterlagen bis zum 31.07. einzureichen. Wir stellten eine frühere Vollständigkeit der Anträge fest, was offensichtlich auf eine gesteigerte Eigenverantwortung der Antragsteller zurückzuführen ist. Da wir im zeitlichen Ablauf hiervon profitieren, wird diese Regelung beibehalten. Mit der Einführung der Studiengebühren in Baden-Württemberg (Zweitstudium 650 Euro pro Semester, Internationale Studierende 1.500 Euro pro Semester) waren ebenfalls Änderungen im Ablauf verbunden. Die Einrichtung einer Zentralstelle zur Bearbeitung der „Studiengebühren Internationale“ für alle DHBW-Standorte war angesichts der vielfältigen Ausnahmekriterien eine aus unserer Sicht sehr gute Entscheidung.

Die Besonderheiten der Immatrikulationsphase 2018 waren: die Einführung des DHBW-Studienvertrags und die damit verbundene Umstellungsphase, die Verwendung des über alle Studienakademien gemeinsam erarbeiteten Antrags auf Immatrikulation sowie der am Standort neu



ausgerichtete Fachbereich Rechtsangelegenheiten, welcher zu einer deutlichen Entlastung des Zentralen Studienservice beigetragen hat.

In der Rückschau ist leider zu vermerken, dass sich von Jahr zu Jahr die Anzahl der Umorientierungen vor Studienbeginn und während des ersten Semesters erhöht. Dieser Trend, dessen Auswirkungen insbesondere die Dualen Partner trifft und die Planungssicherheit der Studiengänge beeinflusst, ist auch bei uns spürbar und im Arbeitsumfang zu berücksichtigen.

Weitere Tätigkeitsfelder

Im Bereich Serviceleistungen für Studierende war eine weitere deutliche Steigerung der beantragten zusätzlichen Bescheinigungen zu beobachten, was zum Teil auf die Einführung des Semesternotenbescheids 2017 zurückzuführen ist. Jährlich werden über 1.400 Bescheinigungen und Dokumente aller Art unter Beachtung der Gebührensatzung der DHBW erstellt (Notenbescheinigung, Unbedenklichkeitsbescheinigung, Renten-/Kindergeld-/BAföG-Bescheinigung, Nachgraduierung / Äquivalenzbescheinigung, Zweitausfertigung, Beglaubigung etc.). Die Bescheinigungen über den erfolgreichen Abschluss, welche vor der Night of the Graduates erstellt werden, sind hier nicht berücksichtigt.

Ebenfalls zu den Aufgaben des ZS gehört die Einarbeitung neuer Studiengangsekretariate und die Vermittlung der notwendigen fachlichen Kompetenzen. Im Jahr 2017 wurden fünf, im Jahr 2018 sieben Kolleginnen und Kollegen eingestellt (Nachbesetzungen und zusätzliche Einstellungen). Leider war aufgrund der bereits beschriebenen personellen Engpass-Situation, welche durch längere Krankheitsausfälle 2017 und 2018 verstärkt wurde, die Einarbeitung insbesondere in der Hochphase der Immatrikulationen nicht nur für uns, sondern auch für die betreffenden Studiengänge nicht zufriedenstellend. Ein/e Studiengangsekretär/in ist angesichts der vielen unterschiedlichen Aufgaben frühestens nach einem Jahr umfänglich eingearbeitet. Dies in Verbindung mit Anpassungen in den Abläufen aufgrund sich verändernder Rahmenbedingungen machen fortlaufende Aktualisierungen der Prozessbeschreibungen sowie eine kontinuierliche Informationsweitergabe in Form von Schulungszyklen und Dienstbesprechungen unumgänglich. Der zukünftige Fokus wird auf der weiteren Optimierung der Abläufe zur Reduzierung der Belastung liegen; die Tagesgeschäfte sollten den hierzu notwendigen Freiraum erlauben.

Im Zuge der Vereinheitlichung der Service-Einrichtungen an den Studienakademien hat sich mit Ablauf des Jahres 2018 der Zentrale Studienservice (ZS) der DHBW Mannheim in Servicezentrum Studium und Lehre (SSL) umbenannt.

Einnahmen und Ausgaben im Überblick

DHBW Mannheim

Einnahmen

Landesmittel und Eig. Einnahmen	2015	2016	2017	2018
Grundfinanzierung 1468*	6.031.590,21	3.787.833,00	4.596.525,08	4.546.319,00
Ausstattungsmaßnahmen 812 20	0,00	0,00	0,00	0,00
Trennungsgeld/Umzugskosten	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
AP 2012	9.992.129,87	10.388.705,99	9.842.410,76	10.199.964,26
Qualitätssicherungsmittel	88.887,00	349.630,00	389.864,00	376.549,00
Qualitätssicherungsmittel Reste	0,00	625.427,38	0,00	179.567,58
Mittelschöpfung	194.219,00	858.929,06	544.317,53	254.093,00
Reste 1468 ***	0,00	0,00	1.625.602,02	4.185.345,22
Eigene Einnahmen	189.579,86	208.678,35	190.199,37	181.442,91
Budget LM o. Stellen + EE	16.506.405,94	16.229.203,78	17.198.918,76	19.933.280,97
Grundlaststellen 1468	10.972.393,63	12.450.164,25	12.838.648,51	12.885.214,07
Stiftungsprofessuren	0,00	0,00	0,00	0,00
Budget Landesmittel + EE	27.478.799,57	28.679.368,03	30.037.567,27	32.818.495,04

Programm- und Sondermittel	2015	2016	2017	2018
Drittmittel TG 90 Studienaka.	633.110,88	710.201,85	1.521.664,45	1.526.866,76
Drittmittel TG 90 Präsidium	122.128,10	175.396,38	115.315,13	149.014,90
Landesprogramme	25.700,00	81.330,38	52.802,94	57.900,00
DHBW-Förderlinie	69.228,33	103.181,27	62.938,18	0,00
Landesstiftung BW	31.663,00	10.000,00	0,00	0,00
FEST-BW	0,00	0,00	249.570,90	404.912,28
Budget PuS-Mittel	881.830,31	1.080.109,88	2.002.291,60	2.138.693,94

Mitteln aus Zentralen Maßnahmen	2015	2016	2017	2018
Zielvereinbarungen	235.000,00	48.600,00	16.000,00	0,00
Standortübergreifende Aufgaben I	0,00	5.152,00	321.119,55	356.700,78
Standortübergreifende Aufgaben II	0,00	166.487,08	0,00	119.084,69
Pauschale Auslandskoordination	10.000,00	10.000,00	0,00	0,00
Sonstiges	11.300,00	0,00	0,00	0,00
Budget Zentrale Maßnahmen	256.300,00	230.239,08	337.119,55	475.785,47

Zwischensumme	28.616.929,88	29.989.716,99	32.376.978,42	35.432.974,45
abzgl. erhöhte Mittelschöpfung	259.000,00	1.145.200,00	725.800,00	338.800,00
Gesamtbudget	28.357.929,88	28.844.516,99	31.651.178,42	35.094.174,45

Veränderung ggn. Vorjahr -5.480.090,64 486.587,11 2.806.661,43

Einnahmen und Ausgaben im Überblick

DHBW Mannheim

Ausgaben – Gebundene Ausgaben

Verwendungszweck	2015	2016	2017	2018
	PLAN	PLAN	PLAN	IST
	EUR	EUR	EUR	EUR
Grundlaststellen 1468	10.713.393,63	11.304.964,25	12.112.848,51	12.546.414,07
Ausstattungsmaßnahmen 812 20	0,00	0,00	0,00	0,00
Trennungsgeld/Umzugskosten	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
Stellenhülsen****	8.416.097,61	6.370.106,87	5.315.490,31	5.076.086,80
Stifungsprofessuren	0,00	0,00	0,00	0,00
Qualitätssicherungsmittel	88.887,00	349.630,00	389.864,00	363.368,44
Programm- und Sondermittel	881.830,31	1.080.109,88	2.002.291,60	2.138.693,94
Summe gebundene Mittel	20.110.208,55	19.114.811,00	19.830.494,42	20.134.563,25
Summe verbleibende Mittel	8.247.721,33	9.729.705,99	11.820.684,00	14.959.611,20

Ausgabenplanung verbleibende Mittel				
Mittelfinanziertes Personal	241.537,68	168.579,21	132.076,89	155.735,13
Lehrauftragsvergütungen	4.808.793,12	5.155.954,02	4.937.124,00	4.918.375,40
Sachmittel	2.673.685,71	1.149.892,70	1.704.750,84	2.499.583,11
Investitionen	523.704,82	329.397,97	895.667,05	1.591.281,22
Summe	8.247.721,33	6.803.823,90	7.669.618,78	9.164.974,86

Jahresergebnis	2015	2016	2017	2018
	PLAN	PLAN	PLAN	PLAN
Ausgaben gebundene Mittel	20.110.208,55	19.114.811,00	19.830.494,42	20.134.563,25
Ausgaben verbleibende Mittel	8.247.721,33	6.803.823,90	7.669.618,78	9.164.974,86
Gesamtausgaben	28.357.929,88	25.918.634,90	27.500.113,20	29.299.538,11
Gesamtbudget	28.357.929,88	28.844.516,99	31.651.178,42	35.094.174,45
Geplantes Jahresergebnis*****	0,00	2.925.882,09	4.151.065,22	5.601.888,20
QSM Reste	0,00	0,00	0,00	192.748,14

* ohne Grundlaststellen 1468

*** ohne TG 90, TG 74, TG 75 und ohne QSM

**** finanziert aus 1403.422 77 und 1403.428 77

***** Ergebnis Grundlastreste

Bibliothek und Informationszentrum

Frank Krosta (Leiter Bibliothek)

Lernort Bibliothek

Die Bibliothek ist als zentrale Einrichtung verantwortlich für die Literatur- und Informationsversorgung der DHBW Mannheim in Forschung und Lehre und verfügt über 102 Lese- und Arbeitsplätze. Zusätzlich existieren zwölf Recherche-Arbeitsplätze (ThinClients), die den Zugriff auf den Bibliothekskatalog sowie auf die lizenzierten Datenbanken und elektronischen Volltexte bieten. Der Gruppenarbeitsraum für insgesamt zwölf Personen erfreut sich großer Beliebtheit und ist von den Studierenden zu fast allen Tageszeiten durchgehend belegt. Ein im 1. OG der Bibliothek befindlicher Lounge-Bereich hält neben regionalen und überregionalen Pressepublikationen eine Vielzahl von Magazinen und Fachzeitschriften bereit. Ergänzt wird dieses Angebot durch zwei moderne Buchscanner und einen Kopierer.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek umfassen eine Anzahl von 68 bzw. 77 Stunden pro Woche: Montag von 09.00 bis 18.00 Uhr, Dienstag bis Freitag von 9.00 bis 22.00 Uhr, Samstag und Sonntag von 12.00 bis 20.00 Uhr (Februar bis Juni, 1. und 2. Woche im Dezember) bzw. Samstag von 12.00 bis 20.00 Uhr (Januar und Juli bis November). Während die Wochenendöffnungszeiten durch einen Wachdienst ausgestellt werden, sind die Spätöffnungszeiten an den übrigen Tagen nur durch den Einsatz von studentischen Hilfskräften zu verwirklichen.

RFID-Technologie und Kooperation mit der Universitätsbibliothek Mannheim

Ausgestattet mit einer multifunktionalen CampusCard bzw. einer Gastkarte der DHBW Mannheim können alle Angehörigen der Hochschule und externe Besucherinnen und Besucher – auf Basis der RFID-Technologie – die Ausleihe der Medien via Selbstverbucher und die Abgabe der entliehenen Bücher über den ebenerdig am Gebäude E befindlichen Rückgabeautomaten realisieren. Diese Chipkarte ermöglicht zugleich die Nutzung der in der Bibliothek befindlichen Schließfächer, des Kopierers und der vom Studierendenwerk Mannheim betriebenen Mensa. Angehörige der Universität Mannheim und der Hochschule Mannheim benötigen keine zusätzliche Gastkarte: Die electronic cards der Universität Mannheim (ecUM) und die HSCards der Hochschule Mannheim werden auf An-

frage freigeschaltet und können dann umgehend für die Services der Bibliothek verwendet werden. Dank der Kooperation mit der Universitätsbibliothek Mannheim und dem Rechenzentrum der Universität Mannheim können die CampusCards der Studierenden und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem automatisierten Verfahren für die Benutzung der Universitätsbibliothek (Ausleihe und Rückgabe der Medien aus dem Ausleihzentrum der UB Mannheim, Verwendung der elektronischen Schließfächer sowie der Kopierer und der Druckstationen in den Bereichen der UB Mannheim) freigeschaltet werden.

Personal und IT-Infrastruktur

Eine moderne IT-Infrastruktur stellt eine grundlegende Bedingung dar, um mit einem kleinen Team (die Bibliothek verfügt nur über 4,1 Vollzeitäquivalente und setzt darüber hinaus vier studentische Hilfskräfte ein; infolge der finanziellen Krise des Jahres 2015 konnte zum einen eine Stelle der Bibliothek nicht wiederbesetzt werden, zum anderen wurde die Anzahl der studentischen Hilfskräfte um eine Person reduziert) das vielfältige Dienstleistungsangebot, mit einer gewissen Stabilität auszugestalten. Dazu gehören die Erwerbung, die Bearbeitung (Katalogisierung und inhaltliche Erschließung) und die Bereitstellung von gedruckten und elektronischen Medien, die aktive und passive Fernleihe, die Betreuung und Beratung von internen sowie externen Besucherinnen und Besuchern, die Vermittlung von Informationskompetenz und die Realisierung der Öffnungszeiten.

Literatur- und Informationsversorgung

Neben 170 Print-Zeitschriften bietet die Bibliothek mit 71.000 Büchern einen Bestand von gedruckten Publikationen an, der durch regelmäßige Revisionsarbeiten und systematische Neuanschaffungen ständig aktualisiert und erweitert wird. Für den Kauf von gedruckten Büchern, zumeist über den lokalen Buchhandel realisiert, und von Print-Zeitschriften wurde in den Berichtsjahren eine Summe von jährlich 130.000 € verausgabt.

Dieses „Portfolio“ wird ergänzt durch ein umfangreiches Angebot an elektronischen Medien: So stehen 95.000 E-Books, 25.500 E-Journals und zahlreiche Volltexte aus



den Fachgebieten Wirtschaftswissenschaften und Informatik sowie den Disziplinen der Ingenieurwissenschaften zur Verfügung. Die Erwerbung elektronischer Medien, für die im Etat der Bibliothek ein jährlicher Betrag von 140.000 € bereitgestellt wird, ist zumeist im Rahmen der bestehenden regionalen (Konsortium Baden-Württemberg, hbz-Konsortium etc.) und nationalen (Projekt DEAL) Kooperationsstrukturen organisiert. Das umfangreiche Angebot an gedruckten und elektronischen Ressourcen kann vor dem Hintergrund der unzureichenden Zuwendungen durch das Land Baden-Württemberg nur durch Unterstützung der Studierendenvertretung, die einen bedeutenden Teil ihrer Qualitätssicherungsmittel (QSM) für die Bibliothek zur Verfügung stellt, verwirklicht werden.

Die lizenzierten elektronischen Medien können von den Angehörigen der DHBW Mannheim via Shibboleth bzw. EZproxy von externen Rechnern genutzt werden. Der sogenannte EZproxy, der bisher vom IT.Service Center der DHBW Mannheim betreut worden war, wurde im Jahr 2018 auf eine neue technische Grundlage gestellt und wird nun vom ReDI-Team der Universitätsbibliothek Freiburg gehostet.

Der Discovery Service von EBSCO ermöglicht als Ergänzung des bestehenden Bibliothekskatalogs seit 2017 die simul-

tane Literaturrecherche in verschiedenen Fachdatenbanken und die differenzierte Darstellung der Suchergebnisse.

Vermittlung von Informationskompetenz

Informationskompetenz ist eine Schlüsselqualifikation in der Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts. Die wachsende Menge an digital verfügbaren Medien stellt eine große Herausforderung dar: Wie sucht und bewertet man Informationen? Die Bibliothek der DHBW Mannheim versteht sich als Teaching Library: Um Studierende, Professorinnen und Professoren und Dozentinnen und Dozenten beim Erwerb von Informationskompetenz zu unterstützen, bietet das Team der Bibliothek ein mehrgliedriges Kursystem. Es bietet, sowohl integriert in die Vorlesungen und Seminare zum Wissenschaftlichen Arbeiten als auch ausgestaltet als „freie“ und kursübergreifende Veranstaltungen für alle Semester, ein mehrgliedriges Angebot von Veranstaltungen, die sich von allgemeinen Bibliothekseinführungen über fachspezifische Datenbankschulungen und Kurse, die das Literaturverwaltungsprogramm Citavi betreffen, bis hin zu individuellen Beratungen erstrecken. Schulungsveranstaltungen werden auf Anfrage auch für Studierende von staatlichen und privaten Hochschulen der Region und für Schulen durchgeführt. In den Jahren 2017 und 2018 wurden insgesamt etwa 250 Schulungen veranstaltet.

Hochschulkommunikation

Ingrun Salzmann (Leitung Hochschulkommunikation)

Übergeordnetes Ziel der Hochschulkommunikation (Hoko) ist die erfolgreiche und nachhaltige Etablierung der DHBW Mannheim und der Marke DHBW in der Hochschullandschaft als führende Hochschule auf dem Gebiet der dualen Studiengänge. Damit eng verbunden sind die Schaffung und der Ausbau eines positiven Images bei ihren Zielgruppen und die bestmögliche Positionierung im öffentlichen Bewusstsein.

Dabei konzentrieren sich die Tätigkeiten der Hoko auf eine kontinuierliche Information und die Gestaltung eines offenen Dialogs mit allen Teilöffentlichkeiten. Größtmögliche Transparenz sowie eine aktuelle Berichterstattung sind hierbei wichtige Ziele, die zum positiven Image, Glaubwürdigkeit und Vertrauen bei den Zielgruppen – intern wie extern – beitragen.

Die Hoko an der DHBW Mannheim setzt sich aus den Bereichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Internetservices, Veranstaltungsmanagement einschl. Messewesen, Publishing, Partnermarketing und Alumni-Management zusammen und kann so analog zu einer Full-Service-Agentur sehr effizient arbeiten. Neben ihren standortbezogenen Aufgaben arbeitet die Hoko auch dem Präsidium zu und trägt zur überregionalen Kommunikationsarbeit bei. In einem regen Austausch erarbeiten alle DHBW-Standorte einschl. des CAS im gemeinsamen Arbeitskreis Hochschulkommunikation Strategien, Kampagnen und realisieren diese auf der operativen Ebene. Im Zuge einer Umstrukturierung der Aufgabenverteilung hat der Standort Mannheim 2018 z. B. die zentrale Messeorganisation für standortgreifende Messepräsenzen übernommen. Darüber hinaus arbeitet die Leitung der Hoko in der Zukunftsoffensive der DHBW – dem Projekt Z – aktiv mit.

Zur Erreichung ihrer gesteckten Ziele setzt die Hoko Mannheim unter Ausnutzung verschiedener Kommunikationsinstrumente eine Vielzahl von Maßnahmen ein – neben der klassischen Presse- und Medienarbeit nehmen das Internet und Social-Media-Plattformen als zwei der wichtigsten Kommunikationskanäle, die Erstellung von zielgruppenspezifischen Printmedien und die Durchführung von Events eine zentrale Stellung im ausgewogenen Marketing-Mix ein.

Übersicht Kommunikationsmaßnahmen im umfassenden Sinn während der Jahre 2017/2018:

Presse- und Medienarbeit

Regelmäßige Information der lokalen Medien über standortbezogene Neuerungen und Ereignisse (über 80 Pressemitteilungen in 2017/2018), Koordination von Presseterminen, Bearbeitung von Presseanfragen, Verteilerpflege, Pflege des Online-Pressebereichs auf der DHBW-Website, Schaltung von Imageanzeigen, Redaktion der DHBW-Sonderbeilage zum Studieninformationstag, Medienmonitoring.

Internet/Social Media

Kontinuierliche Aktualisierung der zentralen Seiten der Website (u. a. Startseite, Aktuelles, Veranstaltungskalender, Personalia etc.), regelmäßige Posts (2-3 pro Woche) auf der hochschuleigenen Facebookseite mit über 6.000 Followern, Online-Newsletter (4 mal jährlich), Koordination und Aktualisierung begleitender Veranstaltungsseiten u. a. zum Studieninformationstag und der Night of the Graduates, Betreuung der Bewerber-Börse, Admin-Funktion und Serviceschnittstelle zu externen Dienstleistern, Unterstützung der Pflege und Aktualisierung der Microsites der einzelnen Studienrichtungen und Abteilungen.

Darüber hinaus haben im Jahr 2018 die umfangreichen Vorbereitungen einschl. eines detailreichen Ausschreibungs- und Vergabeverfahrens zum Relaunch der Website begonnen, deren Go-live für Mitte 2019 geplant ist. Parallel Entwicklung und Einführung des serviceorientierten Veranstaltungskalenders „campus events“ sowie Weiterentwicklung der Studienplattform StudyUp. Dort werden zukünftig auf einer Plattform verschiedene Serviceangebote rund um den Studieneinstieg an der DHBW Mannheim gebündelt. In einem ersten Schritt wurden Bewerber-Börse, Partnerdatenbank und MathX³ auf die neue Plattform umgezogen. Es folgen weitere Entwicklungsschritte einschließlich einer Design- und SEO-Überarbeitung.

Printmedien

Konzeption, Redaktion, Layout und Produktionsüberwachung aller zentralen Printmedien der DHBW Mannheim: Visitenkarten, Geschäftsausstattung, Studienrichtungsfly-



er, Studienbereichsführer, Jahresbericht, diverse Einladungen und Flyer zu Veranstaltungen und Events, Rollups und Messeausstattung, Poster (ca. 100.000 Flyer, 3.000 Poster, 30 Rollups, 20.000 Broschüren) etc., Fotografierservice und Führen eines umfassenden Bildarchivs, Überprüfung der Einhaltung der CD-Richtlinien, Etablierung und Weiterentwicklung des standorteigenen Web-to-Print-Portals, Support Dualer Partner bei Verwendung des DHBW Logos. Im Jahr 2018 wurde zusätzlich ein umfangreiches Fotoshooting von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Campus und Hochschuleben organisiert.

Events, Messen und Veranstaltungen

Repräsentation der DHBW Mannheim auf Hochschul- und Bildungsmessen (30 in den Jahren 2017 und 2018) sowie Informationsveranstaltungen von Agenturen für Arbeit, Unterstützung der Studienrichtungen beim Besuch von Fachmessen und der Studienberatung bei der Koordination der Schulbesuche, Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen sowie intensiver Support bei Veranstaltungen in den Studienbereichen: u. a. des regelmä-

ßig im März stattfindenden Studieninformationstages mit rund 200 Ausstellern und ca. 5.000 Besucherinnen und Besuchern, der jeweils im November stattfindenden Absolventenverabschiedung der Night of the Graduates mit über 7.000 Gästen, dem Welcome der Erstsemester zum Semesterstart. Außerdem Sommerfest in 2017, mit Public Viewing (2018), Elternabend 2.0 (2017), Welcome Dualer Partner (2017 und 2018), Unternehmertag DHBWupdate (in 2018) u.w.

Zusätzlich seit 2018 Übernahme der zentralen Messeorganisation für standortgreifende Messepräsenzen einschl. Neukonzeption der Messewände und der logistischen Abwicklung.

Interne Kommunikation

Interner Newsletter (4 mal jährlich), Vorbereitung und Organisation des Betriebsausflugs (2017), des Sommerfestes (2017 und 2018) und der Weihnachtsfeier (2017) zur Stärkung des Commitments der Hochschulangehörigen, Teilnahme an diversen Arbeitskreisen und Gremien.

IT.Service Center

Dipl. Ing. Karlheinz Puperr (Systemadministrator)

Das IT.Service Center (IT.S) ist seit 1991 eine Betriebseinheit und zentrale Einrichtung der DHBW Mannheim. Grundlage für den Betrieb der Einrichtung ist die 1992 verabschiedete und 2010 letztmalig geänderte Verwaltungsordnung des IT.S. Das IT.S versteht sich als zentrale Serviceeinrichtung, deren Hauptaufgabe es ist, den reibungslosen Betrieb aller IT-spezifischen Anforderungen innerhalb der Gesamtorganisation zu gewährleisten. Die gegenwärtige IT-Struktur der DHBW Mannheim ist hinsichtlich technischer Ausstattung und angebotener Dienstleistungen weitestgehend mit anderen adäquaten Einrichtungen im Hochschulbereich vergleichbar.

Rückblick 2017 – 2018

Durch die Einführung der neuen DSGVO wurde das IT.S ab Mitte 2018 durch diverse Anfragen im Tagesgeschäft zusätzlich belastet. Im Berichtszeitraum wurden vom IT.S neben dem Tagesgeschäft folgende Projekte durchgeführt:

Projekte im Bereich Zentrale und Dezentrale EDV-Systeme

- Umstellung der Antivirenlösung auf Sophos
- Ablösung der bestehenden Virtualisierungsumgebung durch neue Systeme
- Umstieg auf virtuelle Speicherlösung (VSAN)
- Einführung eines neuen Backup-Konzepts für die virtuelle Umgebung
- Einführung von OPSI zur Softwareverteilung im Mitarbeiterbereich und Teilen der Lehre
- neues Berechtigungskonzept mit Sicherheitsgruppen auf AD-Basis
- automatische Erzeugung von Mailverteiltern für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für den Lehrbetrieb
- Start Projekt bwLehrpool zur Verbesserung des Lehrangebots im Bereich der EDV-Räume
- Beteiligung am Projekt neue Schließanlage

Projekte im Bereich Netzwerk und Netzwerkdienste

- Ersatz der bestehenden Richtfunkstrecke zur Außenstelle Käfertal und Aufrüstung von 1Gbit auf 10Gbit
- Inbetriebnahme einer neuen Firewall
- Erneuerung und Erweiterung der aktiven Netzwerkkomponenten an verschiedenen Standorten
- Ausbau und Erneuerung der WLAN-Infrastruktur
- Erneuerung der Managementplattform für WLAN Cisco Prime
- Umbau der aktiven Netzwerkkomponenten auf Multigig für WLAN und Laborbereiche
- Ausbau der aktiven Netzwerkkomponenten für Labore auf 10Gbit
- netzwerktechnische Begleitung der Installation der Schließanlage

Servicedesk

Der Servicedesk war neben der eigentlichen technischen Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die inhomogene Hardwareausstattung, durch Beschaffungsvorgänge und Inventarisierungsmaßnahmen in erheblichem Umfang belastet und ist zur Zeit für die anfallenden Aufgaben personell unterbesetzt. Eine gewisse Entlastung konnte durch die Einführung von OPSI (Softwareverteilung) erreicht werden.

Ausblick

Für die Jahre 2019 und 2020 sind u.a. folgende Projekte/ Maßnahmen geplant:

- Fortführung bwLehrpool
- neuer zentraler Router
- Austausch Coreswitche
- Fortführung Austausch veralteter Stockwerksverteiler
- Ausbau virtuelle Desktops für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Ersatz Speichersystem für Lehre
- Aufstockung Personal im Bereich Servicedesk
- Fortführung Erneuerung WLAN-Infrastruktur
- vorbereitende Maßnahmen für IPv6

Allgemeine Studienberatung

Linda Stumpf (Allgemeine Studienberatung)

Die Allgemeine Studienberatung berät Studierende und Interessierte bezüglich aller persönlichen Anliegen vor, während und nach dem Studium. Im Fokus stehen Fragen zu Studienmöglichkeiten und Entscheidungen, der Vorbereitung, der Organisation und den Anforderungen des Studiums, sowie in kritischen Phasen, bei persönlichen Konflikten und Karrierefragen.

Beratung für Studieninteressierte

Wenn Studieninteressierte noch nicht wissen, ob sich ein Studiengang für sie eignet, oder sie unsicher sind, was sich dahinter verbirgt und welche Anforderungen damit verbunden sind, dann ist die Allgemeine Studienberatung die erste Anlaufstelle, um das herauszufinden. In einem persönlichen Orientierungsgespräch bietet die Studienberatung den Studieninteressierten Hilfe an, ihre Fähigkeiten, Interessen und Stärken herauszufinden und unterstützt sie in ihren Entscheidungsprozessen. Dabei richtet sich die Orientierungsberatung nicht nur an Abiturientinnen und Abiturienten, auch Bewerberinnen und Bewerber mit Fachhochschulreife und qualifizierte Berufstätige sowie andere Studieninteressierte können ein breites Beratungsangebot in Anspruch nehmen.

Beratung für Studierende

Die Herausforderungen im Studium sind groß und manchmal mit persönlichen oder familiären Dingen schwer unter einen Hut zu bringen. In kritischen Phasen des Studiums oder bei persönlichen Belastungssituationen können Studierende das Coaching-Angebot nutzen. Ein Gespräch ermöglicht neue Perspektiven und Möglichkeiten – einfach, damit es im Studium, im Unternehmen oder im privaten Umfeld leichter geht.

Für viele angehende Absolventinnen und Absolventen – aber auch Studieninteressierte – stellt sich zudem die Frage, wie es nach dem Bachelor-Abschluss mit der Karriere weitergehen kann und welche Möglichkeiten Bildungs- und Arbeitsmarkt bieten. Die Studienberatung hilft bei der individuellen Orientierung.

Aktivitäten der Studienberatung

- Unterstützung von Ratsuchenden bei der richtigen Studienwahl durch Information und Beratung
- Hilfestellung für Studierende, ihr Studium erfolgreich durchzuführen und abzuschließen
- themenspezifische Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler und Studierende
- Informationen bezüglich Master-Studium und Arbeitsmarkt
- Beratung und Information der Partnerunternehmen
- Ausbau und Pflege der Kooperationen mit Bildungspartnern und anderen Institutionen
- Mitwirkung bei Beratungs- und Bildungsmessen
- Kommunikation der Beratungsangebote
- Mitwirkung an internen und externen Projekten

Weitere Informationen zu unseren Angeboten unter <http://www.dhbw-mannheim.de/duales-studium/allgemeine-studienberatung.html>

Duales Vorbereitungsstudium

Dr. Eva Mroczek (Projektmanagerin DuVo/Allgemeine Studienberatung)

Besser vorbereitet – besser studieren

Wer gut vorbereitet in das Studium startet, erhöht seine Erfolgschancen von Anfang an. Um vorhandene Defizite bei den Einstiegskompetenzen z. B. der Mathematik noch vor Studienbeginn auszugleichen und eine bessere Orientierung im Unternehmen zu ermöglichen, bündelt die Duale Hochschule unter dem Dach des dualen Vorbereitungsstudiums (DUVO) seit 1. August 2018 alle freiwilligen Vorstudienangebote, die an der DHBW oder auch im Unternehmen stattfinden. Das Angebot richtet sich an Erstsemester, die bereits eine Studienplatzzusage an der DHBW sowie zusätzlich eine Vereinbarung für ein duales Vorbereitungsstudium mit ihrem späteren Partnerunternehmen geschlossen haben. Das duale Vorbereitungsstudium umfasst Kurse an der Dualen Hochschule, aber auch Vorphasen im Unternehmen. Derzeit liegt der Schwerpunkt der DHBW-Angebote im Bereich der Mathematik, zukünftig sind aber auch Kurse in den Fächern Statistik, Physik sowie im Bereich akademische Arbeits- und Lerntechniken geplant. Auf Seiten der Partnerunternehmen erstreckt sich das Angebot auf den praktischen Teil der Vorstudienphase, dessen Inhalte individuell mit dem späteren Studierenden vereinbart werden. Für das bis zu zwei Monate dauernde duale Vorbereitungsstudium kann eine befristete Immatrikulation erfolgen.

Warum ist eine hochschulbasierte Vorbereitung auf das (duale) Studium notwendig und sinnvoll?

- frühzeitige Ermittlung von Wissensdeltas
- Begleitung bei der erstmaligen Behebung identifizierter Bildungsdeltas
- frühzeitige Vermittlung neuer studienbasierter Arbeits- und Lernmethoden
- Kennenlernen des Studien- und Arbeitsortes

Ziele des betrieblichen Teils von DuVo

- Den Arbeitgeber/das Unternehmen sowie das vorgesehene Tätigkeitsspektrum kennenlernen
- Befassung mit der konkreten praktischen Ausbildungsplanung des anstehenden dualen Studiums
- Verknüpfung von praktischer Tätigkeit und wissenschaftlichem Studium

Prämissen eines dualen Vorbereitungsstudiums

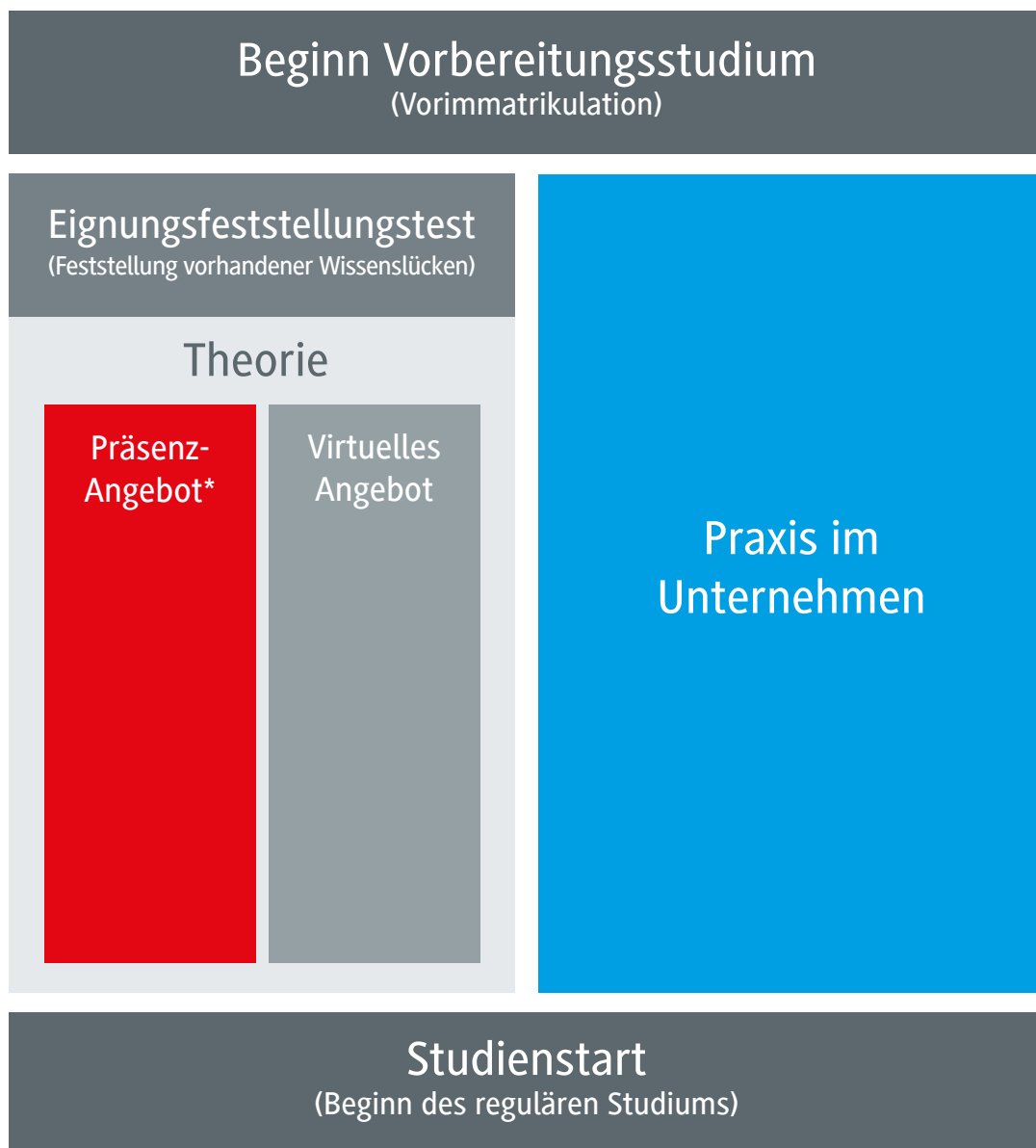
- Das freiwillige duale Vorbereitungsstudium sollte mindestens vier Wochen betragen und darf zwei Monate nicht übersteigen. Es kann eine Immatrikulation erfolgen.
- Die Vorbereitung sollte sich auf die beiden Kernelemente beziehen: Betrieb und Studium. Der Zeitraum der Praxisphase in dem gewählten Unternehmen soll in etwa der Dauer des Lernteils entsprechen.
- Die Inhalte des Vorbereitungsstudiums im Unternehmen werden von den Dualen Partnern selbst gestaltet und durchgeführt, orientieren sich inhaltlich aber i.d.R. an Vorgaben der DHBW für die Praxisphasen während des dualen Studiums.
- Im hochschuldidaktischen Teil des dualen Vorbereitungsstudiums an der DHBW starten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer idealerweise mit dem diagnostischen Eingangstest in Mathematik, der auf der Plattform studienstart.dhbw.de für die gesamte State University online zur Verfügung steht.
- Aufgrund des Ergebnisses dieses Eingangstests werden Empfehlungen für das Selbststudium mittels Online-Learning gegeben.
- Außerdem werden an den einzelnen DHBW-Standorten blendend learning-Kurse und eine Präsenzphase, die i.d.R. über eigenständige Bildungsträger organisiert wird, kostenpflichtig angeboten.

Erste Ergebnisse

Im Jahr 2018 haben ca. 200 Studierende einen befristeten Immatrikulationsbescheid im Rahmen der Vorbereitungsstudien erhalten. Darüber hinaus waren es über 4.000 Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer, die Online- oder Präsenz-Studienvorbereitungskurse (überwiegend in Mathematik) an den einzelnen DHBW-Standorten in Anspruch genommen haben.

Weitere Entwicklung

Für die kommenden Jahre ist die Erweiterung des angebotenen Fächerspektrums im hochschuldidaktischen Teil geplant. Struktur und Inhalte zusätzlicher Angebote werden in folgenden standortübergreifenden Arbeitsgruppen erarbeitet und entwickelt:



- Mathematik / technische Studiengänge
- Mathematik / wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Studiengänge
- Physik
- Grundlagen der Statistik
- akademische Arbeits- und Lerntechniken

Für die Weiterentwicklung der praxisorientierten Studieninhalte im Vorbereitungsstudium wurde außerdem eine Arbeitsgruppe mit den Dualen Partnern eingerichtet. Eine weitere Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit den recht-

lichen, administrativen und IT-Rahmenbedingungen des dualen Vorbereitungsstudiums, damit die wesentlichen Regelungsinhalte eines dualen Vorbereitungsstudiums bis Anfang 2019 in Rahmenrichtlinien festgeschrieben werden können.

Weitere Informationen zum dualen Vorbereitungsstudium unter:

<http://www.dhbw-mannheim.de/duales-studium/duales-vorbereitungsstudium.html>

* Die Präsenzangebote werden von internen und externen Anbietern durchgeführt und sind i.d.R. kostenpflichtig.

Studienvorbereitung Mathematik

Prof. Dr. Reinhold Hübl (wissenschaftliche Leitung ZeMath)

Zentrum für mathematisch-naturwissenschaftliches Basiswissen

In den Ingenieurwissenschaften ist der Anteil an mathematisch-naturwissenschaftlich orientierten Studieninhalten deutlich höher als in anderen Disziplinen, darum sind solide Vorkenntnisse in Mathematik eine zentrale Voraussetzung zum Studienerfolg. Angesichts zunehmend heterogener Schulcurricula und Bildungsbiografien sind allerdings nicht alle Studienanfängerinnen und -anfänger gleichermaßen auf die mathematischen Anforderungen eines Ingenieurstudiums vorbereitet. Daher bietet das Kompetenzzentrum für mathematisch-naturwissenschaftliches Basiswissen der DHBW Mannheim (ZeMath) ein umfangreiches mathematisches Vorbereitungsprogramm für den Studienbereich Technik an, das teils online durchgeführt werden kann, teils in Präsenz stattfindet.

Angebot eines Selbsttests MathX³

Bereits im Vorfeld der Studienentscheidung können Interessentinnen und Interessenten an einem technischen Studiengang online einen mathematischen Selbsttest unter www.mathx3.de durchführen. Dadurch erhalten sie einen ersten Eindruck der mathematischen Anforderungen, die sie in einem technischen Studium an der DHBW Mannheim erwartet. Dieser Test wird regelmäßig auch an den Studieninformationstagen der DHBW Mannheim angeboten.

Durchführung eines diagnostischen Einstiegstests

Ab Mai eines Jahres können Studienanfängerinnen und -anfänger einen umfangreichen Online-Test durchführen, der zehn grundlegende Gebiete der Mathematik abdeckt. Als Ergebnis dieses Tests erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine umfangreiche Analyse ihres Kenntnisstandes und Hinweise auf die Teilgebiete, in denen die Kenntnisse nicht ausreichend für die mathematischen Anforderungen des Studiums sind. Ferner erhalten sie Hinweise auf die Komponenten des Studienvorbereitungsprogramms der DHBW Mannheim, die am besten geeignet sind, die aufgedeckten Defizite zu beheben. Im Jahr 2018 wurde der Eingangstest von insgesamt 585 Studienanfängerinnen und -anfängern durchgeführt.

Beratung und mathematische Studienvorbereitung.

Nach Durchführung des diagnostischen Eingangstests haben die Studienanfängerinnen und -anfänger die Möglichkeit, verschiedene Angebote des ZeMath zu nutzen, um Lücken im mathematischen Kenntnisstand zu schließen. Im Jahr 2018 wurden folgende Komponenten angeboten: Online-Lernmodule zum Selbststudium, betreutes eLearning zum Selbststudium mit qualifizierter Online-Betreuung, Blended-Learning-Kurse zum Selbststudium mit qualifizierter Präsenzbetreuung und Präsenzkurse.

Die Online-Kurse bieten sich speziell für Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, die nur geringe Lücken zu schließen haben und die bereits Erfahrungen mit dem selbstständigen Lernen besitzen. Im Fall größerer Lücken wird ein Programm mit Betreuung durch einen Mentor empfohlen. Aber auch bei Besuch eines Präsenzkurses ist es notwendig, die Kenntnisse durch Bearbeitung der Online-Kurse zu festigen und zu vertiefen. Im Jahr 2018 haben 263 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das betreute eLearning und 15 einen Blended-Learning-Kurs erfolgreich abgeschlossen, 194 Personen haben an einem Präsenzkurs teilgenommen. Die Auswertung der Ergebnisse des Jahres 2018 steht noch aus, die Erfahrungen vergangener Jahre haben jedoch gezeigt, dass schwächere Studienanfängerinnen und -anfänger von Betreuungsangeboten profitieren können.

Durchführung eines Kontrolltests

Zu Beginn der ersten Theoriephase führen die Erstsemester einen Kontrolltest durch. 2018 haben 693 von 704 Erstsemestern an dem Test teilgenommen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Eingangstestes erhalten dadurch eine Rückmeldung zu den Erfolgen ihrer Studienvorbereitung, alle anderen bekommen eine Analyse ihres aktuellen Kenntnisstandes. Die Ergebnisse dieses Tests helfen den Studiengängen, die schwächeren Studierenden durch das Angebot von Tutorien weiter zu unterstützen und ihre Chancen auf ein erfolgreiches Studium zu erhöhen. Die ZeMath-Aktivitäten werden laufend wissenschaftlich analysiert und ausgewertet, die Angebote werden auf Basis dieser Analysen überarbeitet und an veränderte Bedürfnisse angepasst. Weitere Informationen zu unseren Angeboten unter

<http://www.zemath.dhbw-mannheim.de>



Gleichstellung

Prof. Kathrin Kölbl (örtliche Gleichstellungsbeauftragte)

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) anlässlich des Weltbildungstages am 8. September 2018 aus den Ergebnissen des Mikrozensus 2017 mitteilte, erreichen junge Menschen in Deutschland tendenziell einen höheren Bildungsabschluss als die Generation ihrer Eltern: 29 Prozent der 30- bis 34-Jährigen verfügen über einen Hochschulabschluss, während der Anteil unter den 60- bis 64-Jährigen bei 19 Prozent lag. Diese Entwicklung zeigt sich vor allem bei den Frauen: Der Anteil der Frauen mit einem Hochschulabschluss hat sich über eine Generation verdoppelt! Bei den 30 bis 34 Jahre alten Frauen haben 30 Prozent einen Hochschulabschluss, während es bei den 60 bis 64 Jahre alten Frauen nur 15 Prozent sind. Damit gibt es auch mehr junge Akademikerinnen als Akademiker. Denn bei den 30 bis 34 Jahre alten Männern verfügen 27 Prozent über einen Hochschulabschluss. Diesen ermunternden Zahlen zum Trotz gilt auch heute noch, dass Frauen zwar etwa die Hälfte aller Promotionen verfassen, derzeit aber nur etwa jede fünfte Professur in Deutschland mit einer Frau besetzt ist – an der DHBW Mannheim ist es nur jede siebte.

In ihrem Bemühen um die Gleichstellung von Männern und Frauen im akademischen Bereich wird die Leitung baden-württembergischer Hochschulen nach dem Landeshochschulgesetz (§ 4 LHG) von einer Gleichstellungsbeauftragten unterstützt. An der DHBW Mannheim ist Prof. Kathrin Kölbl in dieser Funktion und bildet zusammen mit ihren Stellvertreterinnen, Prof. Dr. Julia Hansch und Prof. Dr. Lilit Mkrtchyan sowie dem mit Irmgard Förster besetzten Gleichstellungsbüro das Gleichstellungsteam der DHBW Mannheim.

Das 2014 standortübergreifend entwickelte Gleichstellungskonzept der DHBW, mit dem sich die DHBW beim Ministerium für Bildung und Forschung für das Professorinnenprogramm II beworben hatte, verfolgt drei Ziele:

Ziel 1: Steigerung des Anteils der Professorinnen

Ziel 2: Steigerung des Anteils weiblicher Studierender in den Fächern, in denen Frauen unterrepräsentiert sind

Ziel 3: Weiterentwicklung und weitere Qualifikation der Gleichstellungsarbeit

Aus diesem Programm wurden an der DHBW drei Professorinnenstellen finanziert und für die Jahre bis 2019 jeweils

etwa 100.000 Euro für gleichstellungsrelevante Projekte bereitgestellt. Auch in den Jahren 2017 und 2018 haben die Professorinnen des Gleichstellungsteams der DHBW Mannheim daraus wieder große Beträge für die von ihnen eingereichten Projektideen gewonnen, aus denen spannende Initiativen und Veranstaltungen finanziert und organisiert wurden.

Zur Unterstützung insbesondere von Ziel 1 hat die DHBW Mannheim seit 2013 ein Professorinnennetzwerk initiiert, das standortübergreifend zu seinen Coaching-Veranstaltungen einlädt. In den über das ganze Jahr angebotenen Seminaren beschäftigen sich die Teilnehmerinnen mit verschiedenen karriererelevanten Situationen, der Wahrnehmung von Frauen- und Männerwirklichkeiten in Organisationen sowie der Persönlichkeitsentwicklung. Eingeladene Referenten waren u. a. Balian Buschbaum, ein ehemaliger Leistungssportler, und Dr. Simone Burel, Gründerin und Geschäftsführerin von LUB, einer auf Sprache ausgerichteten Beratung. Darüber hinaus nahmen die Gleichstellungsbeauftragten an verschiedenen Vorträgen und Netzwerktreffen aus den Bereichen Wirtschaft und Wissenschaft zu Diversity- und Genderthemen teil. So waren die Professorinnen des Gleichstellungsteams beispielsweise auf den Treffen des FidAR, des Netzwerkes Frauen mit Format, Beruf und Familie, im Frauenkulturrat der Stadt Mannheim sowie auf Veranstaltungen der Lakof, insbesondere den Recruiting-Veranstaltungen, vertreten. Dieses Professorinnennetzwerk wird durch regelmäßige gemeinsame Mittagessen in der Mensaria der DHBW Mannheim weiter gestärkt.

Ebenfalls seit 2013 beteiligt sich die DHBW Mannheim an den vom Land Baden-Württemberg initiierten Frauenwirtschaftstagen. Am 19.10.2017 hielt Göksü Günay, Experte für B2B Vertriebs- und Verhandlungsführung, im Audimax einen interessanten Vortrag mit dem Thema „Souveräne Verhandlungsführung: Wie Sie bekommen, was Sie verhandeln“ und beantwortete zahlreiche Fragen des Publikums. Am 16.10.2019 drehte sich bei Dr. Peter Modlers (Buchautor) interaktivem Vortrag um Machtspiele zwischen Männern und Frauen im beruflichen Kontext.

Zur Unterstützung der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf kooperiert das Gleichstellungsteam seit 2018

verstärkt mit der Familiengenossenschaft im Bereich der sog. Notfallbetreuung. Berufstätige Eltern, in diesem Fall Professorinnen, befinden sich oft in einem Zwiespalt zwischen den Anforderungen der Karriere und der Betreuung von Kindern. Oft entscheiden sich die Professorinnen, v. a. mangels Kinderbetreuung, Dienstreisen und Vortragsmöglichkeiten (erhöht die Visibilität) nicht wahrzunehmen, da zu Hause die Kinder z. B. nach 17.00h nicht mehr betreut werden. Dem möchten wir entgegenwirken, indem wir die Möglichkeit schaffen, an einigen Tagen pro Jahr auch länger unterwegs zu sein und eine Notfallbetreuung anzubieten, die auch die späteren Abendstunden umfasst. Es ist uns gelungen, hierzu einen Vertrag mit der Familiengenossenschaft zu schließen, der auf dem Gesundheitstag allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgestellt und speziell den Professorinnen ans Herz gelegt wurde.

In Ergänzung zu den Veranstaltungen der DHBW Mannheim gründete Prof. Dr. Julia Hansch bereits 2016 das Netzwerk „Mannheimer Frauen in die Aufsichtsräte“ in enger Kooperation sowohl mit FidAR und der Stadt Mannheim. Erklärtes Ziel ist es, hochqualifizierte Frauen in Wirtschaft und Wissenschaft zu vernetzen und zu ermutigen, sich aktiv um Mandate in Aufsichts- und Beiräten zu bemühen. In diesem Netzwerk fanden bereits mehrere Abendveranstaltungen statt, mit so unterschiedlichen Themen wie der Vorstellung der lokalen Netzwerke, dem Lesen von Geschäftsberichten, und dem Stand und der Umsetzung der aktuellen Quotengesetzgebung für Aufsichtsräte und die obersten Führungsebenen. In diesem Netzwerk kommen regelmäßig Professorinnen der DHBW Mannheim und anderer Hochschulen der Region und Führungsfrauen der regionalen Betriebe zusammen.

Zur Unterstützung von Ziel 2 hat die DHBW Mannheim auf Initiative von Frau Prof. Kathrin Kölbl 2017 in Kooperation der Gleichstellungsbeauftragten der Studierendenvertretung, Nele Lena Metzler, das Projekt „Mach MUT für MINT“ entwickelt, an dem sich aktuell über 20 Studentinnen und Studenten der DHBW Mannheim beteiligen. Die Studierenden gehen in Schulen in Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar, um dort Schülerinnen und Schüler der 11. und 12. Jahrgangsstufen die Technik-Studiengänge der DHBW Mannheim in Präsentationen und Experimenten vorzustellen. Die besondere Idee dabei: Die Schülerinnen und Schüler profitieren von persönlichen Erfahrungen direkt aus der Studierendenperspektive. Gleichzeitig durch-

laufen die studentischen Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer selbst ein Programm zur Persönlichkeitsentwicklung mit individuellen Business-Coachings, Sprech-, Rhetorik- und Verhandlungstrainings. Dies ist das zweistufige Empowerment bei „Mach MUT für MINT“ (weitere Infos unter www.facebook.com/MachMUTfuerMINT).

Darüber hinaus beteiligt sich die DHBW unter der Leitung von Prof. Lilit Mkrtchyan regelmäßig an den landesweiten Girls' Days und es finden eine Reihe von Veranstaltungen statt, die zum Ziel haben, insbesondere Studierenden der technischen Studiengänge Karriere fördernde Soft Skills zu vermitteln, für die im Modulplan der Studiengänge wenig Zeit bleibt. Dazu fand am 15. Februar 2018 an der DHBW Mannheim, Standort Eppelheim, unter dem Motto „Stimme, Sprechen, Sprachgestaltung“ ein Sprechtraining des erfahrenen Kommunikationstrainers Dr. Nikolaus Drebingen statt. Dr. Drebingen vermittelte in seinem interaktiven Workshop ein Bewusstsein für Sprechtechnik und zeigte durch einfache Übungen „Rettungsinseln“ und Merkhilfen für den Alltag auf, mit denen die Studentinnen einfach und effizient ihre stimmliche Kommunikation verbessern konnten. Ausgewählte, leicht nachvollziehbare und anwendbare Übungen sensibilisierten die Teilnehmerinnen für das Medium Stimme und vermittelten nötige Grundeinstellungen für das Sprechen im Studium und Beruf.

Im Rahmen der landesweiten Girls' Days am 26. April 2018 öffnete die DHBW Mannheim nunmehr zum dritten Mal in Folge neugierigen und interessierten Schülerinnen die Türen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, das naturwissenschaftlich-technische Studium hautnah zu erleben. Spannende Workshops mit Themen wie „Plexiglas – Laser: Wie kann ich Plexiglas herstellen?“ und „Versuche mit Industrierobotern: Wie steuere ich einen Roboter?“, eine Schnuppervorlesung und die Campusführung weckten großes Interesse bei den jungen Frauen. Außerdem präsentierte sich die Studierendenschaft mit ihrem Projekt CURE. Interessante und abwechslungsreiche Vorträge, wie „Das Verhalten realer Stoffe – Warum wird Cola kalt?“ von Prof. Dr. Alexandra Dunz, „Wie wird die Sicherheit der Konstruktionen erhöht?“ von Prof. Dr. Lilit Mkrtchyan und „Erneuerbare Energien“ von Linda Schorer boten den Schülerinnen gute Gelegenheiten, Professorinnen und Dozentinnen mit technischen Fachrichtungen und ihre Themengebiete näher kennenzulernen.

Schwerbehindertenvertretung Chancengleichheit

Irmgard Förster (Vertrauensperson)

Die Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen (SBV) nimmt die Interessen der schwerbehinderten Beschäftigten der DHBW Mannheim wahr. Die rechtlichen Grundlagen ergeben sich aus dem Sozialgesetzbuch (SGB) IX. Im Zuge des AGG (Allgemeines Gleichstellungsgesetz) vertritt die SBV auch die Belange aller Behinderten.

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Hilfe und Unterstützung bei Antragsstellungen (Verlängerung Schwerbehindertenausweis, Verschlechterungsantrag um eine mögliche Erhöhung des GdB zu prüfen, Rentenanspruch wg. Erwerbsminderung)
- Beratung bei Fragen aller Mitarbeitergruppen rund um die Schwerbehinderung (Probleme am Arbeitsplatz, mögliche Umsetzung bzw. Arbeitszeitreduzierung, mögliche Hilfsmittel) und Weiterleitung an die verantwortlichen Stellen im Haus, Teilnahme an BEM-Gesprächen, Arbeitsplatzbegehungen
- Begleitung von Einstellungsverfahren auf allen Ebenen (Angestellte, wissenschaftliche MitarbeiterInnen und Mitarbeiter, Professorinnen und Professoren)
- Zusammenarbeit mit dem Integrationsamt und der Deutschen Rentenversicherung
- regelmäßige Teilnahme an der Personalratssitzung
- Teilnahme an Monats- und Quartalsgesprächen
- Teilnahme an Fortbildungen

Beauftragte für Studierende und Studieninteressierte mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen (Bestellung durch den Rektor)

- Campusbegehung mit Studieninteressierten und deren Begleitperson, um die Barrierefreiheit zu überprüfen (Vorlesungsräume, Bibliothek, Mensa, Parkplatz)
- Beratung und Unterstützung bei Fragen zu möglichen Hilfsmitteln und Nachteilsausgleichen und ggfs. Weiterleitung an die zuständigen Stellen

Stefanie Hemberger, DHBW Mosbach

Die Chancengleichheit von Frauen und Männern findet als zentrales Anliegen und durchgängiges Leitprinzip des Verwaltungshandelns Anwendung. Im Bereich von Wissenschaft und Forschung geht es dabei insbesondere darum, den Anteil von Frauen auf allen Ebenen zu erhöhen. Im allgemeinen Sinn achtet die Beauftragte für Chancengleichheit auf die Durchführung und Einhaltung des Chancengleichheitsgesetzes und unterstützt die Dienststellenleitung bei dessen Umsetzung. Im speziellen Sinn hat sie bei folgenden Maßnahmen ein Beteiligungsrecht:

- bei Stellenausschreibungen, falls von den Grundsätzen abgewichen wird
- bei Personalauswahlgesprächen
- bei den Einstellungen und Beförderungen in Bereichen mit Unterrepräsentanz
- bei der Planung und Gestaltung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- bei Gremienbesetzungen
- bei der Ablehnung eines Antrages auf familiengerechte Arbeitszeit, Teilzeit und Telearbeit
- bei Dienststellenleitungsbesprechungen

Darüber hinaus ist die Beauftragte für Chancengleichheit an sonstigen personellen, sozialen oder organisatorischen Maßnahmen zu beteiligen, soweit diese Maßnahmen Auswirkungen auf die berufliche Situation von Frauen haben. Dies betrifft insbesondere allgemeine Festlegungen zur Vergabe von Ausbildungsplätzen, Leistungsstufen, die Abfassung von Anforderungsprofilen, Dienstvereinbarungen, zur Arbeitszeitgestaltung und zur Teilzeitarbeit, die Einrichtung und Änderung von Telearbeitsplätzen sowie Organisationsuntersuchungen.

Die Beauftragte für Chancengleichheit hat ein Initiativ- und ein unmittelbares Vortragsrecht bei der Dienststellenleitung und ist bei der Ausübung ihrer Tätigkeit nicht an Weisungen gebunden.

Ansprechpersonen der Beauftragten für Chancengleichheit an der DHBW Mannheim sind Dr. Katja Bay, Claudia Koch, Verena Redmann, Wilhelmine Roth, Sarah Rothfischer.



Örtlicher Senat

Sarah Rothfischer (Referentin des Rektors)

Der Örtliche Senat stellt vor Ort die Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule sicher und wirkt an standortspezifischen Entscheidungen und Themen mit.

Er hat im Einzelnen folgende Aufgaben: Die Beschlussfassung über Grundsatzfragen des Lehr- und Studienbetriebs im Rahmen der geltenden Ausbildungs- und Prüfungsvorschriften, über die standortspezifischen Inhalte der Studien- und Ausbildungspläne und die zugehörigen Prüfungsordnungen sowie über den Gleichstellungsplan. Der Örtliche Senat wirkt bei der Planung der weiteren Entwicklung der Studienakademie mit und kann Vorschläge zur Einrichtung, Änderung oder Aufhebung von Studiengängen unterbreiten; er koordiniert die Arbeit der Studienbereiche.

In der Frage personeller Angelegenheiten wirkt der Örtliche Senat bei der (Pro-)Rektorenwahl der Studienakademie und der Wahl von Leiterinnen und Leitern der Außenstellen mit. Er muss den Berufungsvorschlägen der Berufungskommissionen zustimmen und kann Vorschläge für die Verleihung der Bezeichnung „Honorarprofessorin/Honorarprofessor“ unterbreiten.

Dieses Gremium ist im Unterschied zum Örtlichen Hochschulrat nicht dual besetzt; ihm gehören nur Angehörige der Hochschule an. Neben der Hochschulleitung ist der Örtliche Senat mit Professorinnen und Professoren, Akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, nicht wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Mitgliedern der Studierendenvertretung besetzt. Die Örtliche Gleichstellungsbeauftragte nimmt beratend an den Sitzungen teil.

Örtlicher Hochschulrat

Sarah Rothfischer (Referentin des Rektors)

In kooperativer und gleichberechtigter Zusammenarbeit zwischen der Studienakademie und den Partnerunternehmen übernimmt der Örtliche Hochschulrat die Regelung dieser Zusammenarbeit. Dies geschieht in Form der Abstimmung der Studienkapazitäten an der Studienakademie und der Ausbildungskapazitäten bei den Partnerfirmen durch Maßnahmen zur Erhaltung und Gewinnung von Ausbildungsplätzen sowie durch die Durchführung der für die Zulassung von Dualen Partnern aufgestellten Eignungsgrundsätze und die eigentliche Entscheidung über die Zulassung von Ausbildungsstätten. Darüber hinaus sorgt er in diesem Zusammenhang für die Aufstellung und Fortschreibung eines Verzeichnisses der geeigneten Ausbildungsstätten.

Der Örtliche Hochschulrat stimmt der Festlegung standortspezifischer Inhalte der Studien-/Ausbildungspläne und zugehöriger Prüfungsordnungen innerhalb des von den zentralen Organen vorgegebenen Rahmens zu. Er unterbreitet Vorschläge für die Einrichtung, Änderung oder Aufhebung von Studiengängen am jeweiligen Standort.

Eine wichtige Aufgabe des Örtlichen Hochschulrats besteht in der Wahl der Rektorin/des Rektors eines Standorts. Darüber hinaus hat das Gremium Vorschlagsrechte für die Ernennung von Ehrensatorinnen und Ehrensatoren.

Dem Örtlichen Hochschulrat gehören – neben Vertreterinnen und Vertretern der Studierenden der Studienbereiche – paritätisch Vertreterinnen und Vertreter der Partnerunternehmen und der Studienakademie (Hochschulleitung und Professorinnen und Professoren) an. Die Örtliche Gleichstellungsbeauftragte nimmt beratend an den Sitzungen teil.

Die aktuelle Zusammensetzung beider Gremien finden Sie auf der Webseite der DHBW Mannheim (Duale Hochschule/ Organisation/Gremien).

Familienfreundliche Hochschule

Prof. Dr. Christoph Reker (Beauftragter Familienfreundliche Hochschule)

Die Jahre 2017/2018 standen insbesondere im Zeichen der erfolgreichen Re-Auditierung als familiengerechte DHBW. Dies umfasste sowohl deren Vorbereitung als auch die nachfolgende, andauernde Umsetzung der mit den Auditoren vereinbarten Maßnahmen zur Verbesserung der Studien- und Arbeitsbedingungen.

Dafür engagierte sich die DHBW Mannheim insbesondere im entsprechenden standortübergreifenden Arbeitskreis. In dessen Sitzungen (von denen eine im Jahr 2017 in der DHBW Mannheim stattfand) lag der Fokus – neben dem regelmäßigen Austausch von „best practices“ – zum Beispiel auf der Umsetzung von Telearbeitslösungen und des Mutterschutzgesetzes, dessen Schutzbereich vom Gesetzgeber auf Studierende mit Kind ausgeweitet wurde.

Bei diesen und weiteren Themen war der langjährige, persönliche Austausch mit der Studienberatung sowie mit dem Servicezentrum Studium und Lehre an der DHBW Mannheim ebenso hilfreich wie mit dem Studierendenwerk an der Universität Mannheim und mit weiteren Hochschulen der Metropolregion Rhein-Neckar, die sich im Jahr 2017 auch in der DHBW Mannheim trafen.

Die Selbstverständlichkeit und Ernsthaftigkeit, mit der zahlreiche Kolleginnen und Kollegen die familiengerechte Ausrichtung der DHBW Mannheim mit Leben füllen, zeigte sich im Hochschulalltag an vielen Beispielen, die im Folgenden aufgelistet sind. Die Anlaufstellen für Studierende, Beschäftigte und Lehrbeauftragte mit familiären Betreuungspflichten werden im Zuge des anstehenden Relaunchs der DHBW-Website noch leichter aufzufinden sein.

Übersicht in Stichpunkten:

- Erneuerung der (seit 2009 und nun bis 2021 geltenden) Auszeichnung als familiengerechte Hochschule durch die berufundfamilie Service GmbH
- Engagement in den Arbeitskreisen „Familiengerechte DHBW“ sowie „Familienfreundliche Hochschulen der Metropolregion Rhein-Neckar“
- Ausbildung von zwei Pflege-Guides als Ansprechpersonen für Beschäftigte der DHBW Mannheim
- Rahmenvertrag mit der Familiengenossenschaft zur Notfallbetreuung von Kindern, Angebot einer Kinderbetreuung im Jahr 2017 zum Studieninfotag, zum Sommerfest sowie zur Weihnachtsfeier
- Wanderausstellung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Newsletter-Interview mit einer Absolventin zu ihrem DHBW-Studium mit Kind
- Einrichtung eines Eltern-Kind-Zimmers am DHBW-Standort in Eppelheim



Alumniarbeit

Lars Heinlein (Alumni-Beauftragter)

Im Rahmen der Kontaktpflege der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim mit ihren ehemaligen Studentinnen und Studenten setzt die Hochschule auf zwei wesentliche Bausteine: Zum einen steht der fortwährende Informationsfluss auf digitaler Basis im Vordergrund. Mit regelmäßigen Mailings sowie der Pflege von Sozialen Geschäftsplattformen wie Xing und LinkedIn mit regelmäßigen Neuigkeiten rund um das Hochschulleben und Veranstaltungshinweisen versorgt. Zum anderen soll den Ehemaligen mit interdisziplinären Veranstaltungsreihen ein steter Austausch mit aktuellen Studierenden sowie der Hochschulfamilie ermöglicht werden. Im Vordergrund steht hierbei die Veranstaltungsreihe „forum generale“ und „forum generale on tour“: In diesem Rahmen referieren zum einen externe Gäste zu studiengangübergreifenden Themen aus Politik, Wirtschaft und Kultur – zum anderen wird Studierenden, Ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, im Rahmen unterschiedlicher Abendveranstaltungen wissenschaftliche oder kulturelle Orte bzw. Einrichtungen Mannheims kennenzulernen. Die Veranstaltungsreihe wird zu einem nicht unwesentlichen Teil vom Freundeskreis DHBW Mannheim e. V. gefördert.

Freundeskreis DHBW Mannheim e. V.

Der Freundeskreis DHBW Mannheim e. V. agiert als gemeinnütziger Verein neben den internen Hochschulstrukturen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim zur Kontaktpflege mit ehemaligen Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Gönnern. Vereinszweck ist in erster Linie die Förderung von studentischen und forschungsorientierten Projekten sowie die Unterstützung bei öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen der DHBW Mannheim.

Im Berichtszeitraum wurden unter anderem folgende Projekte gefördert: Beschaffung eines Prüfstandes für Brennstoffzellen, die interdisziplinären studentischen Projekte „CURE“ und „TIGERS“, die Durchführung eines Workshops zu Industrie 4.0 sowie des Planspielwettbewerbs „prime CUP“, die Reihe „DHBW4Kids“ sowie zahlreiche Auftritte der Hochschule auf Bildungsmessen. Zudem trat der Verein als Veranstalter des regelmäßig stattfindenden Festkonzertes zu Ehren langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Lehrbeauftragter, des alljährlichen Sommerfestes sowie der Night of the Graduates, auf. Zur Förderung des Austausches und zur Unterstützung des gelebten Miteinanders innerhalb der Hochschulfamilie bietet der Verein regelmäßige Netzwerktreffen an unterschiedlichen Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturoorten der Metropolregion Rhein-Neckar an und stellt somit eine ideale Plattform zum Knüpfen neuer Kontakte, gleichermaßen für Studierende, Alumni, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Firmenvertreterinnen und Firmenvertreter dar.

Studierendenvertretung: Smells like Team Spirit

Sarah van Rijbroek (Studentin BWL - Messe-, Kongress- & Eventmanagement)

Die Studierendenvertretung (StuV) der DHBW Mannheim hat sich zur Aufgabe gemacht, den Studienalltag der rund 6.300 Studierenden kontinuierlich zu verbessern, ihnen eine Anlaufstelle bei Problemen und Fragen zu bieten und Aktionen außerhalb von Lehrplan und Vorlesungen zu organisieren. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten die Mitglieder der Studierendenvertretung mit viel Engagement und großer Motivation in Arbeitsgruppen. Durch die jeweiligen StuV-Sitzungen können sich die Arbeitsgruppen „Finanzen“, „Marketing“, „Hochschulpolitik und Soziales“, „IT“, „Veranstaltungen“ und „Gleichstellung“ austauschen, um erfolgreiche Aktionen zu planen und umzusetzen. Geleitet wird die Studierendenvertretung durch die Studierendensprecherin Sarah van Rijbroek, die zusammen mit ihrem stellvertretenden Studierendensprecher Kai Mannweiler arbeitet. Unterstützt werden sie von den Bereichssprechern der Studienbereiche Wirtschaft und Technik: Jörg Bastian, Cedric Berneburg, Helen Cremer, Emma Falldorf, Domenic Gosein, Jana Knoll, Nathanael Brandt, Till Habermann, Michelle Hoika, Rebecca Leidinger, Gabriela Niggemann und Vanessa Wohlt.

Im vergangenen Jahr wurde sowohl in der gesamten StuV, aber auch in den einzelnen Arbeitsgruppen, die Teamarbeit großgeschrieben. In der „Finanz AG“ wurden Rechnungen sowie Finanzanträge geprüft und Haushaltspläne erstellt, um einen guten Überblick über die Finanzlage der StuV zu gewährleisten.

Die Arbeitsgruppe „Hochschulpolitik und Soziales“, die sich für die Anliegen der Studierenden einsetzt und sich mit allen Themen rund um den Studienalltag beschäftigt, konnte im Laufe des letzten Jahres durch verschiedenste Projekte, wie z. B. eine Blutspendeaktion, Besuche im Nationaltheater und Veranstaltungen mit internationalen Studierenden der DHBW Mannheim, glänzen.

Für die Facebook-Posts, Event-Plakate und die kommunikativen Marketingmaßnahmen der StuV war die „Marketing AG“ verantwortlich. Hier wurden außerdem mit großem Engagement und Sorgfalt alle Social-Media-Kanäle betreut und neue Merchandise-Artikel für die Studierenden und weitere Fans der DHBW Mannheim gestaltet, wie z. B. Sonnenbrillen oder Taschenwärmer.

Damit die Arbeitsgruppen bestmöglich arbeiten können und Zugriff auf alle wichtigen Dokumente und Medien haben, hat die „IT AG“ mit der Pflege der StuV-eigenen IT-Infrastruktur ausgezeichnete Arbeit geleistet und das Projekt für eine neue StuV Website mit viel Motivation und Ehrgeiz final umgesetzt. Die vielen Aktionen und Events der vergangenen Monate wurden durch die Arbeitsgruppe „Veranstaltungen“ professionell gestaltet. Die Bandbreite reichte von Informationsveranstaltungen durch die Gewerkschaften, über sportliche Turniere bis hin zu einer großen Semester-Opening-Party im Oktober mit fast 3.000 Gästen. Solche Aktionen trugen ebenfalls zum Wohlbefinden an der DHBW Mannheim bei. Dies hat sich insbesondere an dem Feedback der Studierenden bemerkbar gemacht, das sich im vergangenen Jahr als sehr positiv beschreiben lässt.

Das Gleichstellungsreferat der StuV arbeitete besonders intensiv an dem Wachstum des Projektes „Mach MUT für MINT“, welches von der Gleichstellungsbeauftragten der DHBW Mannheim Prof. Kathrin Kölbl initiiert wurde. Das Empowerment-Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler für ein Studium im naturwissenschaftlichen Bereich zu begeistern, indem Studentinnen und Studenten an Schulen aus ihrem Studien- und Arbeitsalltag berichten. Im Jahr 2018 konnten bereits mehrere erfolgreiche Schulbesuche in Mannheim und Umgebung stattfinden.

Ein weiteres großes Thema im Jahr 2018 waren die Neuverhandlungen des Semestertickets mit dem Verkehrsverbund Rhein-Neckar, da der derzeitige Vertrag zum Wintersemester 2019 endet. Hier konnte die Studierendenvertretung in Kooperation mit dem Studierendenwerk neue und attraktive Konditionen für die Studierenden der DHBW Mannheim verhandeln. Dazu kamen Seminare, Ausflüge, Vorträge, Hoodie-Verkäufe und viele weitere Aktionen, die von der StuV betreut und organisiert wurden.

Ganz nach dem Motto „Smells like Team Spirit“ darf man sich auch 2019 auf interessante und spannende Projekte freuen.

E-Mail Adresse: kontakt@stuv-mannheim.de

Website: www.stuv-mannheim.de

Facebook Seite: www.facebook.com/StuV.MA



Internationales

Carsten Münch (Leiter International Office)

Strategische Ausrichtung der internationalen Beziehungen

Die DHBW Mannheim setzt sich im Zuge der Internationalisierung folgende zentrale Ziele:

- nachhaltige Förderung der internationalen Kooperation, ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, der internationalen Bildungszusammenarbeit und der Ausbildung
- Vorbereitung ihrer Studierenden auf eine Tätigkeit im Ausland oder für ein international tätiges Unternehmen und Vermittlung der hierfür benötigten Kenntnisse
- Gewinnung ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Studierender für einen Lehraufenthalt oder ein Studium in Mannheim
- Nutzung der internationalen Kooperationen zur Verbesserung der Qualität der Lehre sowohl personell als auch inhaltlich
- Verbesserung des schöpferischen Klimas an der DHBW Mannheim
- Gewinnung von ausländischen Unternehmen als Partner der DHBW Mannheim

Im Zusammenhang mit der Internationalisierung der DHBW Mannheim standen in 2017/2018 folgende Maßnahmen:

- Weiterentwicklung von „Dual Degree Programs“
- Export des DHBW-Modells in Zusammenarbeit mit Dualen Partnern und Partnerhochschulen im Ausland, z. B. der Al-Quds University in Palästina
- Intensivierung von qualitativ hochwertigen bilateralen Hochschulpartnerschaften

Internationale Zusammenarbeit

Auslandserfahrung, gute Fremdsprachenkenntnisse, Teamfähigkeit und interkulturelle Kompetenz stellen für alle Studierenden wichtige Schlüsselqualifikationen dar. Die DHBW Mannheim baut daher die internationale Ausrichtung weiter aus, wobei die Strategie der Vernetzung innerhalb der internationalen Hochschullandschaft strengen Qualitätskriterien unterliegt. Die Mitgliedschaft in großen internationalen Netzwerken führt jedoch nicht ohne Weiteres zu stabilen Beziehungen und zu internationaler Kooperation. Betrachtet man die internationale Zusam-

menarbeit vieler Hochschulen, so zeigen deren Erfahrungen, dass kleine, nachhaltig gepflegte Netzwerke sehr viel bessere Möglichkeiten der intensiven Zusammenarbeit auf allen Ebenen bieten.

In diesem Sinn versteht die DHBW Mannheim ihre Kooperationsprogramme als eine offene und intensive internationale Partnerschaft, die zur Verflechtung und Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Handlungsebenen führen kann. Im Rahmen von Austausch-, Landes- oder Entsendeprogrammen kooperiert die DHBW Mannheim mit zahlreichen internationalen Hochschulen. Das Folgende ist eine Liste der wichtigsten Hochschulpartnerschaften:

- Hong Kong Polytechnic University, China
- Indiana University-Purdue University Indianapolis, USA
- Kozminski University, Warschau, Polen
- Savonia University of Applied Sciences, Kuopio, Finnland
- Université Paris-Dauphine, Frankreich
- Université Toulon, Frankreich
- Universidad Carlos III, Madrid, Spanien
- California Polytechnic University San Luis Obispo, USA
- University of California at Santa Barbara, USA
- University of Tennessee, Knoxville, USA
- Universidad San Ignacio de Loyola, Lima, Peru
- Universidade Federal da Bahia, Salvador, Brasilien

Kurzprogramme

Neben der Möglichkeit ein Semester an einer Hochschule im Ausland zu studieren oder eine Praxisphase bei einer Niederlassung des Partnerunternehmens im Ausland zu absolvieren, können Studierende internationale Erfahrung im Rahmen eines Kurzprogramms gewinnen. An der DHBW Mannheim sind in etlichen Studiengängen sogenannte Summer Schools an ausländischen Partnerhochschulen in die Curricula integriert. In 2018 nahmen über 250 Studierende an einer solchen Summer School teil und profitierten von den mitunter einzigartigen Möglichkeiten an den ausländischen Partnerhochschulen. Bei den Kurzprogrammen der DHBW Mannheim unterrichten Dozentinnen und Dozenten der jeweiligen Partnerhochschulen die Lehrveranstaltungen, die gemeinsam von Studierenden der DHBW als auch der Gasthochschule besucht werden.



Darüber hinaus wird der Kontakt zwischen den Studierenden vor Ort durch gemeinsame Rahmenveranstaltungen gefördert. Nicht zuletzt wird durch Besichtigungen und Besuche bei Firmen und Institutionen ein tieferer Einblick in die Kultur und die Besonderheiten des Geschäftslebens in den jeweiligen Ländern gewährleistet.

Baden-Württemberg-Stipendium

Die Beteiligung an der Vergabe des Baden-Württemberg-Stipendiums der gemeinnützigen Landesstiftung Baden-Württemberg stellt einen weiteren Aspekt der Internationalisierungsbestrebungen der DHBW Mannheim dar.

Mit dem Baden-Württemberg-Stipendium wird der internationale Austausch von hervorragend qualifizierten jungen Menschen aus dem In- und Ausland unterstützt. Im akademischen Jahr 2017/2018 konnten insgesamt über 25 Studierende gefördert werden. Die DHBW Mannheim nutzt das Stipendium als Instrument zur Entwicklung, Pflege und Stärkung ihrer internationalen Hochschulkontakte. Damit einher gehen die Erwartungen einer Intensivierung des internationalen Austausches und einer Verbesserung der Positionierung im internationalen Wettbewerb.

Qualitätsmanagement

Prof. Kathrin Kölbl (Qualitätsbeauftragte), Gerda Schuster (Referentin für Qualitätsmanagement)

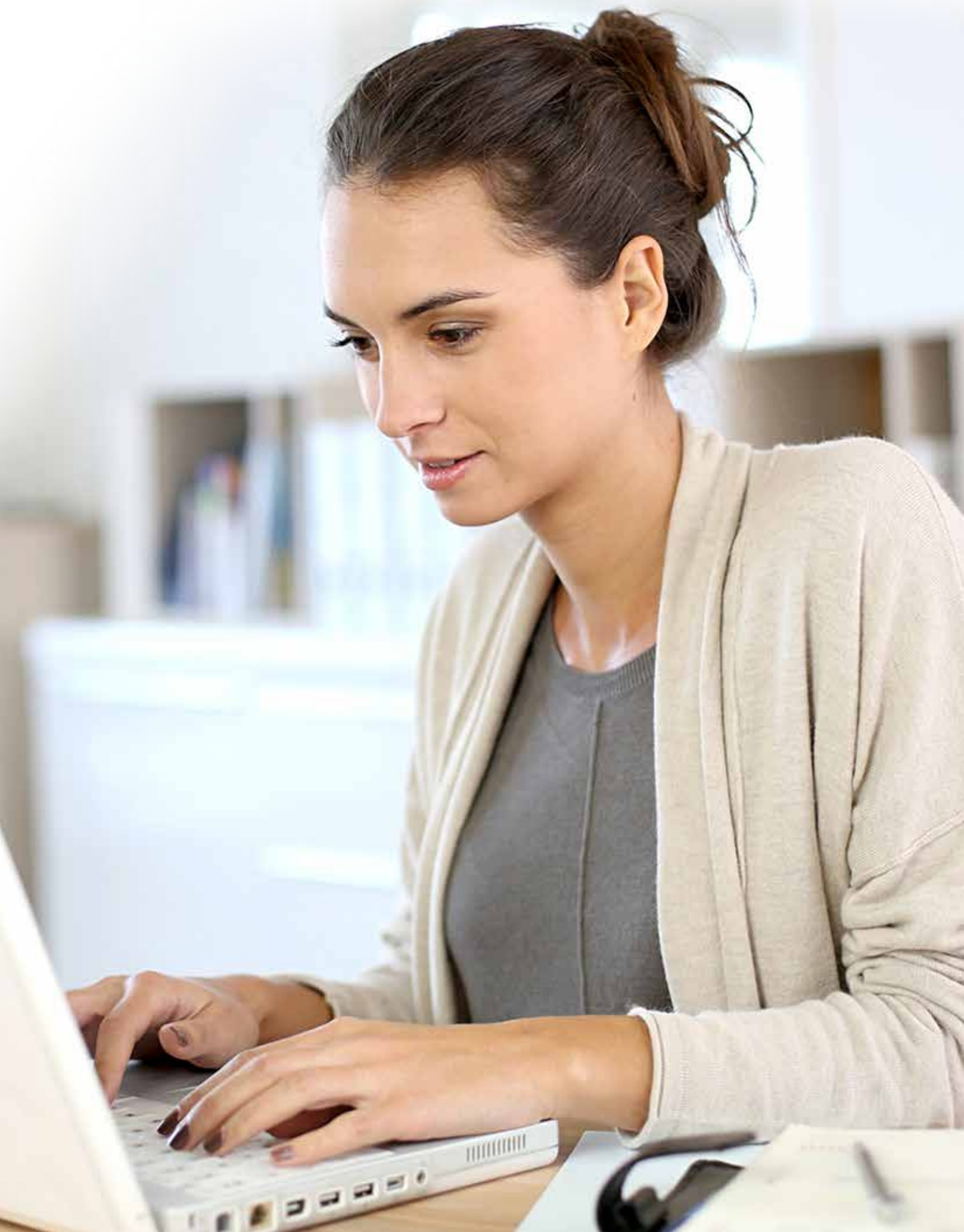
Um die in den jeweiligen Qualitätszirkeln gewonnenen Eindrücke zu reflektieren, kommen einmal im Jahr unter der Leitung des Rektors der DHBW Mannheim, unterstützt durch die Qualitätsbeauftragten, die Studiendekane und Studiengangsleitungen in einer Gesamtsitzung Qualitätszirkel zusammen. Hier werden die geplanten und durchgeführten Maßnahmen sowie Good-Practice-Beispiele präsentiert und diskutiert. Darüber hinaus wird gemeinschaftlich das Qualitätszirkelthema der DHBW Mannheim festgelegt. Im Studienjahr 2017/2018 beschäftigten sich die Qualitätszirkel mit den beiden Themen

1. „Unterstützung der Unternehmen bei der Akquise der Studierenden“
2. „Weiterverarbeitung der Ergebnisse der Prüfungsevaluationen“.

Dazu wurden in den Qualitätszirkelsitzungen Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt wie:

- Fragebogenbefragung der Dualen Partner, um zu erfahren, über welchen Weg Bewerber zu ihnen kommen
- Identifizierung von Maßnahmen zum „Finden und Binden“ von Studierenden und Bewertung der Maßnahmen nach Wirksamkeit und Aufwand
- Erweiterung der Zielgruppe
- Planung von Peer-to-Peer-Marketing
- Planung von Veranstaltungen an Schulen
- Gestaltung eines Vorstellungstages
- Optimierung der Bewerberansprache auch zur zeitlichen Straffung des Prozesses
- Übernahmegespräche mit Beginn des 3. Studienjahres führen
- Zusatzangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (mit DHBW Bachelor), um diese langfristig binden zu können, wie bspw. Masterprogramme (Vollzeitmaster) oder Sabbaticals
- Alternative Prüfungsformen: Im ZHL wurde angeregt, regelmäßig 2x pro Jahr eine Veranstaltung für Studiengangsleitungen durchzuführen, um sich über Best-Practice-Beispiele auszutauschen, bzw. sich darüber auszutauschen, wie alternative Prüfungsformen sinnvoll eingesetzt und wiederholt werden können.

Auch im Studienjahr 2018/2019 sind aus dem neuen Qualitätszirkel-Thema der DHBW Mannheim „Unterstützung der DHBW bei der Gewinnung von qualifizierten Dozentinnen und Dozenten“ spannende Impulse zu erwarten, über die dann im nächsten Jahresbericht zu berichten sein wird.



Ihre Ansprechpersonen

	Name	Telefon	E-Mail *
Rektorat Rektor	Prof. Dr. Georg Nagler	(0621) 4105 1500	georg.nagler
Studienbereich Wirtschaft Prorektor/Dekan Studienbereichsmanagement	Prof. Dr. Jörg Baumgart Eveline Höllich Elisabeth Frowein	(0621) 4105 1503 (0621) 4105 1502 (0621) 4105 1510	joerg.baumgart eveline.hoellich elisabeth.frowein
Studienbereich Technik Prorektor/Dekan Studienbereichsmanagement	Prof. Dr. Andreas Föhrenbach Wilhelmine Roth	(0621) 4105 1400 (0621) 4105 1813	andreas.foehrenbach wilhelmine.roth
Bibliothek Leitung	Frank Krosta	(0621) 4105 1147	frank.krosta
Forschung Leitung	Dr. Katja Bay	(0621) 4105 1305	katja.bay
Freundeskreis DHBW Mannheim. e.V. Alumni-Beauftragter	Lars Heinlein	(0621) 4105 1374	lars.heinlein
Hochschulkommunikation Leitung	Ingrun Salzmann	(0621) 4105 1133	ingrun.salzmann
Hochschulverwaltung Verwaltungsdirektorin Stv. d. Verwaltungsdirektorin	Heike Eckert Markus Krämer	(0621) 4105 1200 (0621) 4105 1204	heike.eckert markus.kraemer
International Office Leitung	Carsten Münch	(0621) 4105 1166	carsten.muench

*...@dhbw-mannheim.de

	Name	Telefon	E-Mail *
Partnermarketing wissenschaftl. Leitung	Prof. Dr. Verena König	(0621) 4105 2117	verena.koenig
Rechenzentrum Leitung	N.N.	(0621) 4105 1199	service
Studienberatung/ Career Center	Dr. Eva Mroczek Linda Stumpf	(0621) 4105 1311 (0621) 4105 1608	eva.mroczek linda.stumpf
Qualitätsmanagement Leitung	Prof. Kathrin Kölbl	(0621) 4105 2116	kathrin.koelbl
Servicezentrum Studium und Lehre Leitung	Doris Garrels	(0621) 4105 1275	doris.garrels
Zentrale Telefonzentrale Sekretariat Hochschulverwaltung Eppelheim	N.N. Andrea Wiegand	(0621) 4105 0 (0621) 4105 1058	info andrea.wiegand

*...@dhbw-mannheim.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Prof. Dr. Georg Nagler
Rektor DHBW Mannheim

Konzeption, Redaktion, Layout und Gestaltung

Ingrun Salzmann, Christian Höhn
Hochschulkommunikation DHBW Mannheim

Text und Statistik

Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter DHBW Mannheim

Fotografie

Anna Logue, Marc Stern, DHBW Mannheim,
Fotolia LLC

Druck

Stolzenberger Druck und Werbung
GmbH & Co KG
In der Gerberwiese 2
69181 Leimen

Ausgabe

© DHBW Mannheim, März 2019,
500 Exemplare. Alle Rechte vorbehalten.

KONTAKT

Duale Hochschule

Baden-Württemberg Mannheim

Coblitzallee 1-9
68163 Mannheim

Tel.: (0621) 4105 0
Fax: (0621) 4105 1101

info@dhbw-mannheim.de
www.dhbw-mannheim.de

DHBW Mannheim

Coblitzallee 1-9

68163 Mannheim

info@dhw-mannheim.de